



FRANZ RUPPEN

2 x auf Ihre Nationalratsliste
1 x auf Ihre Ständeratsliste

ruppen2015.ch
Die Zeit ist reif!

Liste 21 **SVP**
Schweizer Qualität
Die Partei des Mittelstandes

RZ

Rhone Zeitung



CERTINA
SWISS MADE SINCE 1884
www.sprung-uhren.ch

SPRUNG NATERS

uhren · schmuck
zentrum kelchbach 027 923 03 23

Nr. 39 – Donnerstag, 8. Oktober 2015 | Telefon 027 922 29 11 | www.1815.ch | Auflage 39 852 Ex.



Frei bleiben!

Liste 21 **SVP**
Schweizer Qualität
Die Partei des Mittelstandes



Streit wegen Alpschafen

Region Der Schweizer Tierschutz kritisiert die Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB. Die SAB mache Polemik um den Wolf, unternehme jedoch nichts gegen den «natürlichen» Tod von Tausenden Alpschafen jedes Jahr. Die SAB wehrt sich und verweist auf die entstehenden Kosten. Mehr auf **Seite 7**

BELLWALD

Millionenprojekt

Es geht vorwärts. In Bellwald dürfte das Millionenprojekt mit einem Luxushotel Realität werden. Die Fakten. **Seite 3**

VISP

Wiederbelebung

Der Kaufplatz in Visp wird neu belebt. Und dies trotz eines geplatzten Grossprojekts von Joseph S. Blatter. **Seiten 4/5**

NATERS

Gemeinderatszoff

Einige Gemeinderäte kritisieren Entschiede des Rats in der Öffentlichkeit. Wie schief hängt der Hausseggen im Junkerhof? **Seite 15**

FRONTAL



Der Politexperte

Politologe Georg Lutz über die kommenden Wahlen, Nichtwähler und die Rolle des Geldes im Wahlkampf. **Seiten 22/23**



OTTO'S SPORT ORIGINAL BRANDS

SALOMON

Eskape Aero
Herren,
Gr. 41,5-45

Ellipse Aero
Damen, Gr. 38-40

je **69.-**
Konkurrenzvergleich **109.-**

ottos.ch

Die vernetzte Stimme in Bern!



THOMAS BURGNER IN DEN STÄNDERAT

Erfolg ist lernbar

- **Sprachkurse**
 - Englisch/Deutsch/Franz./Ital./Span.
 - Free-System/Gruppen-/Einzelkurse
 - **Handelsschule VSH**
 - Höheres Wirtschaftsdiplom HWD/VSK
 - Techn. Kaufmann/-frau Eidg. FA
 - **Eidg. KV-Abschluss (B-/E-Profil)**
 - Bürofach-/Handelsdiplom VSH
 - Zwischenjahr / 10. Schuljahr
 - **Informatiker/-in**
 - Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Praktikum
 - **Arzt-/Spitalsekretärin**
 - **Med. Sekretärin H+**
 - Chefarztsekretärin/Med. Praxisleiter
 - Sprechstundenassistent
 - Ernährungs-/Wellness-/Fitnesstrainer
 - Gesundheitsberater/-masseur/in
 - **Computerkurse SIZ/ECDL**
 - Anwender, Power-User, Supporter
- am ■ Abend ■ Samstag ■ Montag
- Jetzt Kursbeginn!**

Benedict

AARBERGERGASSE 5 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
3011 BERN **PARKING METRO**
TEL. 031 310 28 28
www.benedict.ch

Lehrstelle Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung & Administration

Deine Lehre

Lehrbeginn: 1. August 2016
Lehrdauer: 3 Jahre
Schule: 1-2 Tage pro Woche an der
Berufsfachschule Oberwallis
Profil E- oder M-Profil

Anforderungsprofil

- gute Schulbildung
- Motivation und Engagement
- Freude am Kontakt mit Menschen
- gute Umgangsformen
- Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit

Fühlst du dich angesprochen?

Dann sende deine schriftliche Bewerbung inkl.
Multicheck bitte bis am **30. Oktober 2015** an:

Stiftung Emera
zentrale Dienste

FONDATION – STIFTUNG
emera

Sandmattenstrasse 11 / PF 711, 3900 Brig | Tel 027 922 76 00
Fax 027 922 76 33 | www.emera.ch | info.brig@emera.ch



BAUGESUCHE

Auf dem Gemeindebüro liegen nachfolgende Baugesuche während den üblichen Öffnungszeiten zur öffentlichen Einsichtnahme auf:

Gesuchsteller: Burgergemeinde Leuk, vertr. Stefan Eggo, Rathausplatz 1, 3953 Leuk-Stadt
Grundstückeigentümer: Burgergemeinde Leuk, Rathausplatz 1, 3953 Leuk-Stadt

Planverfasser: Adalbert Grand, 3953 Leuk-Stadt
Bauvorhaben: Fassadenrenovation Ringackerkapelle
Bauparzellen: Parzelle Nr. 2596, Plan Nr. 41

Ortsbezeichnung: in Leuk-Stadt, im Orte genannt «Ringacker»
Nutzungszone: Schutz- und Freihaltezone
Koordinaten: 614 149/129 183

Gesuchsteller: Robert Köppel, Brunnen 56, 3953 Leuk-Stadt
Grundstückeigentümer: Robert Köppel,

Brunnen 56, 3953 Leuk-Stadt
Planverfasser: Architektur Kummer, 3904 Naters
Bauvorhaben: Neubau Maschinenhalle
Bauparzellen: Parzelle Nr. 5377, Plan Nr. 65

Ortsbezeichnung: in Leuk-Stadt, im Orte genannt «Winkel»
Nutzungszone: Landwirtschaftszone 2. Priorität
Koordinaten: 617 835/129 474

Gesuchsteller: Rolf und Helga Schnyder, Hugosteinstrasse 19, 3957 Erschmatt
Grundstückeigentümer: Rolf Schnyder, Hugosteinstrasse 19, 3957 Erschmatt
Planverfasser: Beat Schnyder, 3900 Brig
Bauvorhaben: Anbau einer Einstellhalle unter Terrain
Bauparzellen: Parzelle Nr. 168, Plan Nr. 1
Ortsbezeichnung: in Erschmatt, im Orte genannt «Hofachra»
Nutzungszone: Wohnzone W2
Koordinaten: 619 750/129 700

GEMEINDE LEUK

Wild Rätsel Gewinner Wir gratulieren!

Unter all den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort «Fuchsteufelwild» wurden die folgenden Gewinner gezogen:

Gutschein ein Stück Hirschkrochenfleisch der Metzgerei «iischi Metzg», Raron: **Hildegard Pfammatter, St. Niklaus**
Gutschein für ein Tagesmenü im Restaurant Schlosskeller **Judith Egli, Visperterminen**

Trattoria Pizzeria
La Bruschetta

Wieder offen

Ab 6.30 Uhr Frühstück
Gipfeli + Kaffee/Orangensaft

5.90 Fr.

Trattoria La Bruschetta (ehem. Sindbad)
Kantonsstrasse 2, 3940 Steg, Tel. 079 739 30 32

NOTFALLDIENST (SA/SO)

NOTFALL
Schwere Notfälle 144
Medizinischer Rat 0900 144 033
ÄRZTE
Brig-Glis / Naters / Östlich Raron 0900 144 033
Grächen / St. Niklaus / Stalden 0900 144 033
Goms Dr. Lauer 027 973 14 14
Leuk / Raron 0900 144 033
Saastal Dr. Müller 027 957 11 55
Visp 0900 144 033
Zermatt Dr. Bannwart 027 967 11 88
APOTHEKEN
Apothekenruf 0900 558 143 ab 22 Uhr
Brig-Glis / Naters Dorfapotheke 027 923 41 44
Goms Imhof 027 971 29 94
Visp Lagger 027 946 23 12 Benu 027 946 09 70 tägl. bis 20 Uhr
Zermatt Internationale 027 966 27 27
WEITERE NUMMERN
Zahnärzte Oberwalliser Notfall 027 924 15 88
Tierarzt Dr. Wintermantel, Stalden 027 952 11 30
Animal Kleintierpraxis, Visp 027 945 12 00
Kleintierarztpraxis Werlen, Glis 027 927 17 17
Tierarzt (Region Goms) Dr. Kull, Ernen 027 971 40 44
BESTATTUNGSINSTITUTE
Andenmatten & Lambrigger Naters 027 922 45 45 Visp 027 946 25 25
Philibert Zurbruggen AG Gamsen 027 923 99 88 Naters 027 923 50 30
Bruno Horvath Zermatt 027 967 51 61
Bernhard Weissen Raron 027 934 15 15 Susten 027 473 44 44

Das Jahresthema 2015 der Stiftung Emera zum 10. Oktober – Internationaler Tag der psychischen Gesundheit – lautet:

Burnout – Depression

Psychische Krankheiten sind in der Gesellschaft nach wie vor tabu – am Arbeitsplatz erst recht. Zwar wird Burnout als «Ergebnis erbrachter Leistung» heute tendenziell salonfähiger, doch ist es im Gegensatz zur Depression kein eigentliches Krankheitsbild. Dies führt oft zu Missverständnissen, der «richtige» zwischenmenschliche Umgang fällt schwer. Betroffene Menschen – und meist auch ihre Angehörigen – schämen sich ihrer schwer fassbaren Erkrankung und verschliessen sich noch mehr.

Die Stiftung Emera präsentiert in enger Zusammenarbeit mit dem Psychiatriezentrum Oberwallis PZO den Dokumentarfilm «Burnout – Depression».

am Samstag, 10.10.2015, 18.00 Uhr
im Kino Capitol Brig
Eintritt: frei; Kollekte

Beim anschliessenden Aperitif, offeriert von der Stiftung Emera, gibt es Gelegenheit, sich zu begegnen und auszutauschen.

Die Stiftung Emera freut sich auf Ihren Besuch.

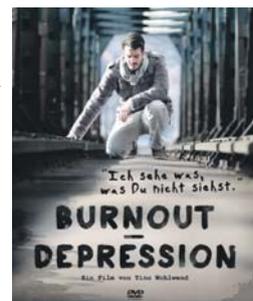
10. Oktober Tag der psychischen Gesundheit

Der «Tag der psychischen Gesundheit» wird freundlich unterstützt von:



Zum Inhalt:

Der Film mischt spannende Facetten: Betroffene und Fachpersonen erzählen ungeschminkt von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Die Theatergruppe Knotenpunkt aus Zürich vermittelt lebensnahe Situationen eines erkrankten Menschen in seinem sozialen Umfeld. Emotionale Bilder und Musik versuchen dem Zuschauer einen Eindruck davon zu geben, wie sich eine Depression anfühlen könnte... und dennoch bleibt der Schmerz kaum (be)greifbar.



FONDATION – STIFTUNG
emera

Millionenprojekt immer konkreter

Bellwald Ein Millionenprojekt mit Hotel, Ferienwohnungen und Wellnesspark ist in Bellwald geplant. Bereits im November wird das Baugesuch eingegeben.

Die Pläne sind gigantisch: Ein Hotel mit 150 Betten. Dazu 40 Wohnungen, von denen rund die Hälfte verkauft werden sollen. Und: ein öffentlicher Wellnesspark (die RZ berichtete). Das 55-Millionen-Projekt im Goms wird immer realistischer. Bereits im November wird ein Baugesuch für den Luxus-Palast eingegeben.

Baustart im April 2016

Im März hat die Urversammlung in Bellwald praktisch einstimmig den Quartierplan «Ferienpark Relief» angenommen. Die Vormeinungen wurden von den entsprechenden Dienststellen bis Ende September abgegeben. Martin Bittel, Gemeindepräsident von Bellwald: «Wir hoffen, das der Staatsrat unsere Pläne bis Anfang November homologiert.» Seitens der Gemeinde Bellwald sei man bereit, das Grossprojekt in Angriff zu nehmen. Bereit ist auch der zuständige Architekt Hans Ritz: «Wir werden Anfang November das Baugesuch für den Hotelkomplex eingeben», sagt er. Gibt es einen Investor? Ritz zeigt sich verhalten optimistisch. «Wir sind auf einem sehr positiven Weg.» Dann



Der Standort: Im April wird hier wohl mit dem Bau des Ferienparks begonnen.

wird er konkreter: «Ich gehe davon aus, das ein Entscheid bis Ende Jahr gefällt wird. Ich bin sehr zuversichtlich.» Auch gegenüber der Gemeinde betonte Ritz, dass der Deal mit dem Investor bis Ende Jahr in trockenen Tüchern sei. Läuft alles weiter planmässig, so soll mit den Arbeiten im April 2016 begonnen werden. Eine Eröffnung des Ferienparks wäre frühestens Ende Jahr 2018 möglich. Bittel freut sich: «Das ganze Projekt ist für unsere Gemeinde überlebenswichtig.» Doch neben dem Bau eines modernen Hotels auf 8500 Qua-

dratmetern, braucht es auch die entsprechende Anpassung der Infrastruktur. Hans Ritz sagte bereits im Februar zur RZ: «Wenn das Projekt greifen soll, muss auch die Infrastruktur angepasst werden. Das heisst, die geplante Bahn von Fiesch nach Bellwald muss zwingend gebaut werden.»

Bahnfinanzierung unklar

Die Verbindungsbahn zwischen Fiesch und Bellwald geniesst in Fiesch jedoch nicht erste Priorität. Primär geht es darum, den neuen Bahnhof im Dorf

zu realisieren. Hier läuft derzeit eine Projektstudie. «Der Fahrplan für die Erschliessung auf den Kühboden stimmt», sagt Bernhard Schwestermann, Gemeindepräsident von Fiesch. Um Einzelprojekte zu bündeln, wurde die Steuerungsgruppe «Neuer ÖV-Hub Fiesch» gegründet. Neben Fiesch und Bellwald sind auch die MGBahn, Postauto, Luftseilbahn Fiesch-Eggishorn sowie der Kanton involviert. Letzterer könnte bezüglich der Verbindungsbahn zwischen Fiesch und Bellwald das Zünglein an der Waage spielen. Denn: Die Kosten dieser Bahn müssten grösstenteils von der Gemeinde Bellwald übernommen werden. Schwestermann dazu: «Bellwald wird grosse Mühe haben, diese Kosten alleine zu tragen.» Das weiss auch Martin Bittel. «Wir hoffen bei der Finanzierung auf den Support des Kantons», sagt er. Die Kosten alleine auf die Gemeinde Bellwald abzuwälzen, sei nicht möglich. Bis Mitte Dezember soll ein Vorprojekt auf dem Tisch liegen, dieses will Bittel dann der Urversammlung präsentieren. Der Gemeindepräsident präzisiert: «Es wird dabei kein Beschluss gefasst, es geht nur darum, der Bevölkerung die Pläne vorzulegen und sie über Details des geplanten Projekts zu informieren.» Der Bau des Ferienparks ist jedoch nicht abhängig von der Verbindungsbahn zwischen Bellwald und Fiesch.

Simon Kalbermatten

DER RZ-STANDPUNKT: Walter Bellwald Chefredaktor



DER WOLF IM SCHAFSPELZ

Der Schweizer Tierschutz (STS) kritisiert die Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB). Der Grund: Statt den Wolf zu bekämpfen, solle die SAB die Schäfer dazu zwingen, ihre Tiere auf der Alp besser gegen Naturgefahren zu schützen. Konkret meint Hansuli Huber, Geschäftsführer des Schweizerischen Tierschutzes,

dass die Wasserversorgung, der Witterungsschutz und die Tierüberwachung auf der Alp genauso sorgsam gemacht werden sollen wie im Tal (siehe Artikel Seite 4). Mit einer Petition fordert der STS die Kantone nun auf, für einen besseren Tierschutz auf den Alpen zu sorgen.

Hintergrund der Kampfansage sind die rund 4000 getöteten Schafe auf Schweizer Alpen, die jedes Jahr durch Blitzschlag, Krankheit oder bei einem Absturz ums Leben kommen oder sich selbst überlassen werden.

Demgegenüber sei die Zahl der gerissenen Schafe durch einen Wolfsangriff nur minim, moniert der Schweizer Tier-

schutz. Zudem sei es «befremdlich», so der STS weiter, «dass eine zu grossen Teilen mit Geldern der Kantone finanzierte Organisation eine derart einseitige Position zum Schutz von Schafen auf der Alp einnimmt.»

Die SAB hingegen macht die fehlenden finanziellen Mittel geltend, um die Schafe vor Naturgefahren zu schützen. Weil der Schutz der rund 20 Wölfe jährlich rund fünf Millionen Franken verschlinge, fehle den Schafhaltern das Geld, um Zäune zu installieren oder Hirten zu beschäftigen.

Dass sich die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete für die Anliegen der Bergbevölkerung, sprich auch

für die Schäfer einsetzt, ist legitim. Dazu gehört mitunter auch der Schutz der Schafe vor dem Wolf.

Demgegenüber punktet der Tierschutz mit Fakten und Zahlen. Die rund 200 Schafe, die letztes Jahr durch den Wolf gerissen wurden (Statistik Kora), stehen in keinem Verhältnis zu den 4000 Tieren, die jedes Jahr sterben, weil sie sich selbst überlassen werden.

Trotzdem macht der Schweizer Tierschutz einen Denkfehler: Eine permanente Überwachung der Schafherden wäre gleichbedeutend mit dem Ende der Kleintierhaltung im alpinen Gebiet. Die Folgen wären fatal: Ganze Landstriche würden vergangen und die Touristen ausbleiben.

Parkplätze am Bahnhof: Einsprache zurückgezogen

Visp Die geplante Aufhebung von drei Parkfeldern am Brückenweg ist einen Schritt weiter. Sobald die kantonale Bewilligung vorliegt, werden die Felder entfernt.

Um der teils chaotischen Verkehrssituation am Visper Bahnhof Herr zu werden, hatte der Visper Gemeinderat im Sommer als Sofortmassnahme entschieden, die drei Parkfelder südlich des Brückenwegs aufzuheben. Als Grund für den Entscheid nannte Gemeindepräsident Niklaus Furger, dass die geparkten Autos vor allem das links- und rechtsseitige Abbiegen der Postautos erheblich erschweren würden. Gegen den Entscheid der Gemeinde ging jedoch eine Einsprache ein, die Sofortmassnahme musste vorerst verschoben werden.

Einsprache zurückgezogen

Nun hat die Aufhebung der Parkplätze jedoch diese Hürde genommen. «Die entsprechende Einsprache wurde zurückgezogen», sagt Gemeindepräsident Niklaus Furger. Das Dossier ging darum an die kantonale Kommission für Strassensignalisation, welche die Aufhebung der Parkplätze vergangene Woche genehmigt hat. Allerdings ist damit immer noch nicht hundertprozentig sicher, dass die drei Parkplätze gegenüber der UBS verfallen. Denn gegen den Entscheid der Kommission kann ebenfalls noch eingeschrieben werden. Der

Kommandant der Visper Gemeindepolizei, Bruno Romano, gibt sich jedoch optimistisch. «Wir werden nun auf die definitive Bestätigung durch den Kanton warten», sagt er. «In der Regel werden solche Vorhaben aber bewilligt.» Anschliessend wird die Gemeindepolizei die Markierungen der Parkfelder so rasch wie möglich entfernen lassen. «Anschliessend müssen wir uns überlegen, was mit dem frei werdenden Platz geschehen soll», sagt Romano weiter. «Eventuell werden gestalterische Massnahmen ergriffen, schliesslich würde der Platz auch ohne offizielle Parkfelder zum Anhalten einladen. Das wollen wir verhindern.»

Ganzheitliches Verkehrskonzept

Gemeindepräsident Niklaus Furger betont jedoch, dass sich die Verkehrssituation in Visp mit der Aufhebung der drei Parkplätze nur geringfügig verbessern lässt. «Wir müssen unser Verkehrskonzept ganzheitlich überarbeiten», erklärt Furger. «Dabei ist es von zentraler Bedeutung, dass wir den Verkehrsfluss in den einzelnen Quartieren zusammen mit der künftigen Gestaltung der betroffenen Quartiere im Einklang gestalten.» In diesem Sinne ist die Gemeinde Visp dabei, verschiedene Masterpläne für die künftige Quartiersgestaltung zu erarbeiten. Diese sollen, wenn alles nach Plan verläuft, so Niklaus Furger, im kommenden Frühling der Urversammlung vorgelegt werden.

Martin Meul



Die Parkfelder am Brückenweg sollen so rasch wie möglich entfernt werden.



Hier wollte Joseph S. Blatter investieren. Auf dem Kaufplatz in Visp sollte eine grosse Überbauung

Trotz geplatzttem Visper Kaufplatz

Visp Der Kaufplatz in Visp hat Charme. Doch er leidet unter der Sogwirkung des Bahnhofs. Nun entsteht neues Leben im Zentrum des Städtchens.

Auf dem Kaufplatz in Visp entsteht neues Leben. Wo früher ein Tearoom war, ist nun das Unternehmen «Engel & Völkers AG» eingezogen. Eine Franchising-Firma im Bereich der Vermittlung von Wohn- und Gewerbeimmobilien mit dem Hauptsitz in Hamburg. Donata Krethlow, Eigentümerin der Räumlichkeiten, zeigt sich darüber erfreut: «Das Interesse an diesen Räumlichkeiten war sehr gross, weil sie an exponierter Stelle liegen. Ich bin froh, dass das Gebäude wieder besetzt ist.» Vor dem Vertragsabschluss mit «Engel & Völkers» war auch «Die Mobiliar» an einem Mietverhältnis interessiert. Ihnen war der Raum, der nur mehr auf einem Stockwerk betrieben wird, zu klein. Gab es die Option, das ehemalige Tearoom mit dem schönen Vorplatz als solches wiederzueröffnen? «Das habe ich versucht, doch es gab keine Möglichkeit», sagt Krethlow. Niemand habe

so viel investieren wollen, weshalb sie den Entschluss gefasst habe, den Raum an ein anderes Unternehmen zu vermieten. Die Verantwortlichen der Gemeinde haben lange auf eine Wiedereröffnung des Tearooms gehofft. «Das würde uns alle sehr freuen», liess sich Gemeindepräsident Niklaus Furger vor einem Jahr zitieren. Denn gerade der Visper Kaufplatz leidet sehr unter der Sogwirkung des Bahnhofquartiers, in das seit der Eröffnung des neuen Bahnhofes von privater Seite über 160 Millionen Franken investiert wurden.

Wiedereröffnung eines Restaurant

Erfreulich für die Belebung des Visper Kaufplatzes, der gerade am «Püürumärt» am Freitagabend meist sehr gut besetzt ist, ist zudem die Wiedereröffnung des Restaurants «Traube». Bereits im Oktober sollen die Türen dort wieder aufgehen, sehr zur Freude der Gemeinde und des Gewerbevereins. Philipp Pfammatter, Präsident von Visp Gewerbe und Tourismus (VGT): «Dass der Kaufplatz dank den beiden Eröffnungen wieder besser genutzt wird, freut uns.» Besonders beliebt bleibe der Kaufplatz aber auch für die Durchführung von Events. So sei der Platz für die



entstehen.

Grossprojekt – mit neuem Leben

Organisation der «Summerparty» 2014 und 2015 der ideale Standort gewesen. «Auch den Weihnachtsmarkt wollen wir in diesem Jahr wieder auf dem Kaufplatz durchführen, damit sich die Leute auf diesem schönen Platz versammeln können.» Die Vorweihnachtsstimmung wurde vom VGT für dieses Jahr um drei Tage verlängert. Der Markt startet bereits am Mittwoch, 16. Dezember. Für eine weitere Wiederbelebung auf dem Kaufplatz sollte jedoch noch ein anderes Grossprojekt realisiert werden. Dieses ist (vorläufig) gescheitert. Auch Fifa-Präsident Joseph S. Blatter ist involviert.

Fifa-Präsident als Millioneninvestor?

Auf der Südseite des Kaufplatzes (siehe Bild) sollte ein Grossprojekt entstehen. Eine riesige Überbauung war geplant und hat sich zwischenzeitlich zerschlagen. Details will jedoch niemand verraten. Gemeindepräsident Niklaus Furger: «Offiziell wurde nie ein Baugesuch bei der Gemeinde eingereicht, deshalb will ich mich dazu nicht äussern.» «Keinen Kommentar», will auch Christoph Stocker, einer der Besitzer, abgeben. Thomas Brantschen, Geschäftsinhaber von Amoba Baumanagement, die das Pro-

jekt begleiten sollten: «Ich stehe diesbezüglich nur im Auftragsverhältnis und will mich deshalb dazu nicht äussern.» Was war geplant? Warum platzte die Grossüberbauung? Und: Was spielt das Strafverfahren, das gegen den Investor, Joseph S. Blatter, eröffnet wurde, für eine Rolle? Die RZ weiss: Letzteres spielt gar keine Rolle. Das Projekt hat sich bereits vorher zerschlagen. Geplant war unter anderem ein Fifa-Museum. Anstelle von Visp wird ein Museum im ersten Quartal 2016 in Zürich eröffnet. In Visp wird darüber spekuliert, dass ein Fifa-Büro in der Überbauung hätte integriert sein sollen. Fakt ist, dass ein Vorprojekt für die Überbauung realisiert wurde. Unklar ist, weshalb das Millionenprojekt platzte. Die RZ erfuhr aus dem engsten Kreis des Fifa-Präsidenten, dass die Überbauung nicht wegen Joseph S. Blatter scheiterte. Grund dafür sollen die drei verschiedenen Besitzer der Gebäude sein, die sich untereinander zerstritten haben. Einer von ihnen ist Anton Andenmatten, auch er will sich gegenüber der RZ zum geplatzenen Grossprojekt nicht äussern. Vielsagend meint er: «Ich plane einen Abriss und den Wiederaufbau des Gebäudes, jedoch alleine.» ks

AUF DEN ZAHN GEFÜHLT

«DAS OBERWALLIS IST INNOVATIVER ALS SEIN RUF»

Cornelia Heynen-Igler ist die erste Oberwalliser Literaturpreisträgerin. Sie äussert sich zu ihrem extravaganten Outfit und zur Kunstszene.

Der Oberwalliser Literaturpreis ...

- ist eine grosse Anerkennung für mein Schaffen.
- bekommt einen Ehrenplatz.
- bedeutet mir nicht viel.

x macht mir Freude.

Die Erzählung «Das kleine Unglück»...

- hat einen tiefen Sinn.
- ist eine wahre Geschichte.
- soll die Leser zum Schmunzeln anregen.

x ist ein Paradebeispiel für eine wahre Geschichte.

Mein extravagantes Outfit...

- weckt viele Neider.
- ist ein Hingucker.
- fällt aus dem Rahmen.

x Extravagant? Nein! Einfach!

Die Inspiration für das Schreiben hole ich mir...

- im Badezimmer.
- auf der Arbeit.
- an der Bushaltestelle.

x vor einem neuen Ideen-Block-Dokument.

Die Literatur im Oberwallis...

- wird zu wenig wahrgenommen.
- ist ausbaufähig.
- kann sich lesen lassen.

x noch nicht wirklich in der Hand gefasst.

Mein guter Freund und SRF-Sportreporter Rainer Maria Salzgeber...

- ist ein Paradiesvogel.
- lässt mich kaum zu Wort kommen.
- ist der beste Sportmoderator des Schweizer Farbfernsehens.

x auch ein toller Freund. Wir fallen uns gegenseitig ins Netz.

Die Krankenkassenprämien...

- müssten eingefroren werden.
- sind völlig überrissen.
- sind aufgrund der Leistungen angemessen.

x sind ein Teil davon. Ich bin auch dabei.

Die Kunstschaffenden im Oberwallis...

- haben es schwerer als anderswo.
- sind zu introvertiert.
- haben fantastische Ideen.

x zum Teil.

Die Plakate der Ständerats- und Nationalratskandidaten...

- sind langweilig.
- brauchen mehr Farbe.
- sind sehenswert.

x sind sehr professionell, aber man die Farben verbessern!

Das Oberwallis...

- ist kleinkariert.
- gibt sich modern.
- müsste sich neu erfinden.

x ist innovativ, aber neu.

**Zukunft wählen, ohne rot zu werden? –
Dann ist die Junge SVP Oberwallis,
Liste 22, die richtige Wahl!**



Nicole Zimmermann

- + Beruf: Mechanikerin leichte Motorfahrzeuge (Automechanikerin), Laborantin Fachrichtung Chemie
- + Vereine:
 - Westernriders Oberwallis (Gründungsmitglied)
- + Wohnort: Naters, Bürgerin von Visperterminen
- + Jahrgang: 1988
- + Zivilstand: ledig
- + Hobbys: Meine zwei Pferde, Lesen, Reisen

Ich wähle SVP, weil sie meine Interessen am besten vertritt und sich für die Schweiz als eigenständiges Land stark macht.



Dominic Furrer

- + Beruf: Metallbauer
- + Vereine:
 - Schiessverein Balfrin Eisten
 - Jugendverein Eisten
 - Ski und Snowboardclub Eisten
- + Wohnort: Eisten, Bürger und Bürger von Eisten
- + Jahrgang: 1992
- + Zivilstand: ledig
- + Hobbys: Fitness, Schwimmen, Skifahren

Ich wähle SVP, weil sie sich für unsere Traditionen und unsere Kultur einsetzt.



Sandro Fux

- + Beruf: Chemiker, MSc
- + Funktion:
 - Grossratssuppleant
 - Partei- und Fraktionssekretär SVPO
 - Parteileitungsmitglied SVPO
 - Vorstand Junge SVP Oberwallis
 - Delegierter Junge SVP Schweiz
 - Mitglied der kantonalen Kommission für öffentliche Sicherheit
- + Vereine:
 - Schweizerische Chemische Gesellschaft
 - Schweizer Jungchemikerforum
 - Pro Historia Glis
- + Wohnort: Naters, Bürger von Emdb
- + Jahrgang: 1988
- + Hobbys: Wandern, Joggen, Mountainbike

Ich wähle SVP, weil sie sich keine andere Partei für die Selbstbestimmung unseres Landes einsetzt.



Simon Gasser

- + Beruf: Lastwagenchauffeur
- + Vereine:
 - HC Leukergrund
 - Guggenmusik Sombreros Brig
- + Wohnort: Visp, Bürger von Visp
- + Jahrgang: 1992
- + Zivilstand: ledig
- + Hobbys: Eishockey, Guggenmusik, Zeit in der Natur verbringen

Ich wähle SVP, weil sie meine Überzeugungen, und meiner Meinung nach die eines bodenständigen Bürgers am besten vertritt.



Mario Grand

- + Beruf: Carrosseriespengler und -lackierer
- + Funktion:
 - Vizepräsident SVP Bezirk Leuk
 - Vizepräsident SVP Leuk
- + Vereine:
 - Jugendverein Susten
 - Junge Sustner Fasnachtsfreunde
- + Wohnort: Susten, Bürger von Leuk
- + Jahrgang: 1987
- + Zivilstand: ledig, Tochter Chiara sechs Jahre alt
- + Hobbys: Wandern, Ausgang, Autos

Ich wähle SVP, weil sie sich als einzige Partei für die Freiheit, Unabhängigkeit und die Interessen der Schweiz einsetzt.



Benjamin Kolb

- + Beruf: Ökonom i. A.
- + Vereine: EHC „Tärbinu“
- + Wohnort: Oberkirch (LU), stamme aus Visp
- + Jahrgang: 1993
- + Zivilstand: ledig
- + Hobbys: Lesen, Reisen, allgemeine Sportbegeisterung, v. a. Eishockey

Ich wähle SVP, weil sie sich bei zukunftsprägenden Themen für das Schweizer Erfolgsmodell „Direkte Demokratie“ mit seinen Werten Freiheit, Unabhängigkeit und Sicherheit einsetzt und dieses erhalten möchte.



Diego Schmid

- + Beruf: Sekundarlehrer i.A.
- + Funktion:
 - Präsident Junge SVP Oberwallis
 - Vorstand SVP Oberwallis
- + Militär: Leutnant
- + Vereine:
 - Walliser Jugendchor
 - Offiziersgesellschaft Oberwallis
 - Studentenverbindungen (AV Welfen Zürich, Sectio Brigensis, Schweizerischer Studentenverein)
 - Walliser-Band Bietschifätzer
 - Gesangsoktett Kolenja
- + Wohnort: Ausserberg, Bürger von Ausserberg
- + Jahrgang: 1991
- + Zivilstand: ledig
- + Hobbys: Singen, Akkordeon, Lesen, Fussball,

Ich wähle SVP, weil sie den Puls des Volkes spürt und die SVP die einzige Partei ist, welche unsere christlichen Werte verteidigt!



Tierschutz kritisiert SAB

Region Der Schweizer Tierschutz kritisiert die Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB. Statt den Wolf zu bekämpfen, solle man mehr gegen tote Alpschafe unternehmen.

Der Schweizer Tierschutz hat ein Problem mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB. Und zwar eines, das die Prioritätensetzung betrifft. «Jährlich sterben in der Schweiz während des Sommers 4000 Schafe aufgrund von Krankheiten, Verlorengehen, Abstürzen oder sonstigen Unfällen», sagt Hansuli Huber, Geschäftsführer des STS. «Wolfsangriffe auf Schafherden machen im Gegensatz dazu nur einen minimalen Anteil an den getöteten Alpschafen aus.» Als Basis für die genannten Zahlen dienen dem STS die Untersuchungen von AlpFUTUR, einem Forschungsverbund verschiedener Bundesstellen und Universitäten im Land.

«SAB macht Polemik»

Aufgrund dieser Zahlen kritisiert der Schweizer Tierschutz das Verhalten der SAB. «Es ist befremdlich, dass eine Organisation, die zu grossen Teilen mit Geldern der Kantone finanziert wird,

eine derart einseitige Position, was den Schutz von Schafen auf der Alp betrifft, vertritt», ärgert sich Huber. «Das ist Polemik und kein sinnvolles Einsetzen für Alpschafe.» Dass die SAB eine Position gegen den Wolf vertritt, stört Huber grundsätzlich nicht, auch die Gründung von Vereinen, die für eine Schweiz ohne Grossraubtiere kämpfen, ist gemäss Huber in der Schweizer Demokratie legitim. «Befremdlich ist hingegen, dass die mit Steuergeldern finanzierte SAB einerseits solche Vereine unterstützt, andererseits aber nicht gewillt ist, die Hauptproblematik von toten Schafen auf den Alpen anzugehen», sagt der STS-Geschäftsführer. «Auf einen entsprechenden Brief unsererseits an die SAB ist diese nur äusserst oberflächlich eingegangen. Das ist nicht in Ordnung.»

Petition für mehr Schafschutz

Aus diesem Grund hat der STS eine Petition lanciert, die einen besseren Schutz von Alpschafen zur Folge haben soll. «Nicht alles, was im Talgebiet gesetzlich vorgeschrieben ist, muss auf der Alp auch erfüllt werden, zum Beispiel betrifft dies die Wasserversorgung, den Witterungsschutz und die Tierüberwachung», sagt Huber. «Mit unserer Petition fordern wir, dass die Kantone auch auf der Alp für einen besseren Schutz



Für den Schweizer Tierschutz sind Schafe auf der Alp nicht ausreichend geschützt.

der Schafe sorgen.» Huber erklärt, dass die Zahl der getöteten Tiere halbiert werden könne. «Ein kompletter Schutz der Alpschafe ist unrealistisch, allerdings sollten die Todesfälle so weit wie möglich reduziert werden, sagt er. Die Petition soll Ende Oktober oder Anfang November bei der Bundeskanzlei eingereicht werden.

SAB verweist auf Kosten

Der Kritik des Tierschutzes hält die SAB vor allem die Kosten entgegen. «Wenn man die Zahl der natürlich getöteten Schafe auf den Alpen senken will, so ist dies nur durch Massnahmen wie Zäune und Hirten möglich», sagt SAB-Geschäftsführer Thomas Egger. «Dazu fehlt aber schlicht das Geld. Dies allei-

ne schon, weil der Schutz der rund 20 Wölfe beim Bund jährlich rund 5 Millionen Franken verschlingt. Der Tierschutz kritisiert immer die Umstände, zeigt jedoch nie auf, wie diese in einem akzeptablen finanziellen Rahmen verbessert werden könnten.» Des Weiteren stört sich Egger an der Verhältnismässigkeit der Forderungen des Tierschutzes. «Zum Teil verlangt der STS, dass Ställe um wenige Zentimeter vergrössert werden, was riesige Kosten verursachen, die Lebensbedingungen der Tiere aber nur geringfügig verbessern würde», so Egger. «Auf der anderen Seite nimmt der STS billigend in Kauf, dass Schafe von Wölfen angegriffen werden und elendig verenden. Das geht nicht auf.» mm

Beschwerde gegen RZ abgewiesen

Bern/Brig-Glis Der Schweizer Presserat hat die Beschwerde von Edith Inderkummen gegen den Artikel «Hexenjagd im Wallis?», der im November 2013 in der «RhoneZeitung» publiziert wurde, abgewiesen. Der Presserat kam zum Schluss, das die «RhoneZeitung» mit dem Artikel weder die Wahrheitspflicht noch die Menschenwürde verletzt habe.

Am 14. November 2013 publizierte die RZ einen Artikel mit dem Titel «Hexenjagd im Wallis?». Darin wurde über den Fall einer Religionslehrerin berichtet, welcher der Bischof von Sitten die Unterrichtstätigkeit entzog, weil sie aus der katholischen Kirche ausgetreten sei. Anlass für den

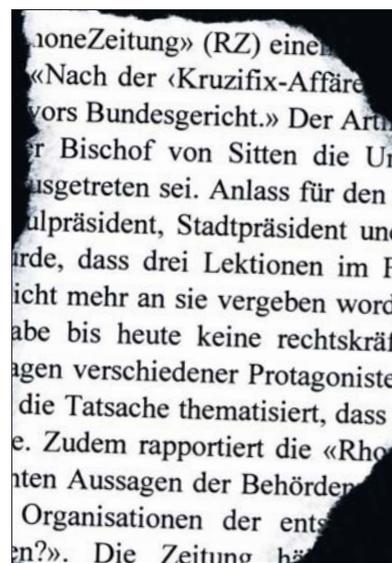
Bericht war eine Medienorientierung der Schulbehörden, bei der darüber informiert wurde, dass drei Lektionen im Fach Ehtik—Religionen—Gemeinschaft von der Schulleitung nicht mehr an sie vergeben worden seien und sie heute arbeitslos sei.

Am 4. Juni 2014 reichte Edith Inderkummen beim Schweizer Presserat Beschwerde gegen den Artikel ein mit der Begründung, der Artikel habe ihr schweren Schaden zugefügt. Ausgangspunkt für die Verleumdungen und Diskriminierungen sei ein erster Artikel der RZ mit dem Titel «Religionslehrerin Mitglied einer Sekte?» gewesen. Die Beschwerdeführerin machte eine Verletzung der

Wahrheitspflicht geltend, indem der Artikel die Vermutung zulasse, sie gehöre einer Sekte an. Diese Behauptung habe ihre Würde als Mensch nachhaltig geschädigt, und sie werde deswegen geächtet.

Die Beschwerde von Edith Inderkummen gegen die «RhoneZeitung» wurde nun vom Schweizer Presserat in allen Punkten abgewiesen. Der Presserat beruft sich in seinem Urteil darauf, dass in den genannten Artikeln keine Verletzung der Wahrheitspflicht begründet werden könne. Auch liege keine Verletzung der Menschenwürde oder Diskriminierung vor. rz

Das Urteil im Wortlaut gibts unter www.presserat.ch



Auszug aus dem Schreiben des Presserats.

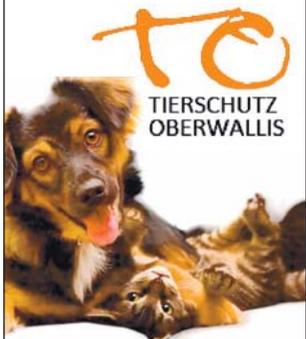


Roberto Schmidt Konstantin Bumann Diego Clausen Thomas Egger Urs Guntern Philipp Schnyder

Für den 2. Oberwalliser Nationalratssitz

cspo christlichsoziale
Liste **1** volkspartei
oberwallis

Jede Spende zählt!
Tierschutzverein Oberwallis
Konto-Nummer: 19-1527-5



www.tierschutz-oberwallis.ch

Haus der Geschenke **center shop** GRÄCHEN St. Niklaus

LEHRSTELLE FREI

Wir suchen auf Sommer 2016 eine aufgestellte Lernende als

Detailhandels-Fachfrau
(Ausbildungsabteilung Spielwaren)

In unserem kleinen, angenehmen Team erwartet Dich eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit.

Bist Du interessiert, dann sende Deine Bewerbung an:

Walter Egon AG - Dorf 519 - 3925 Grächen
www.fotowalter.ch - Tel. 027 956 11 56



Lonzamarkt... Wo man Freunde trifft

10. Oktober 2015

Über hundert verschiedene Stände, musikalische Unterhaltung auf der Marktroute mit Dave Fryman, Solojodlerin Rosmarie und Duo Malugas sowie ein Kinderparadies auf dem Primarschulhausplatz

Der Gewerbeverein Gampel-Steg & Umgebung, Gampel-Bratsch Tourismus und die Gemeinde Gampel-Bratsch begrüßen euch recht herzlich zum 40. Lonzamarkt in Gampel

Ab 11.00 Uhr: Apéro für die Bevölkerung & Marktbesucher auf dem Markplatz
Übergabe der Jungbürgerbriefe durch die Gemeinde Gampel-Bratsch

Bock uf Üsklang: Ab 18.00 Uhr Party im „Chrummu“ organisiert durch den Verein „Wäschwiibär“

Was sonst noch so läuft **200 Jahre Wallis - Lichtkunstgeschichten**

Der Licht- und Photokünstler David Bumann präsentiert vom 11. September bis 10. Oktober im Atelier Kurt Schelling seine spannenden Werke. Finissage am Markttag



rotten **line dancers** oberwallis

LINE DANCE

Anfänger-Tanzkurs:

ab 15. Oktober 2015 jeden Donnerstag
20.15 – 21.45 Uhr im Rothis in STEG

Kurskosten: 10 x 1½ Std. für Fr. 180.–

Bitte Anmeldung bei:
Ritler Claudia
3940 Steg, 079 608 54 86

www.rottenlinedancers.ch



Selbständig- erwerbende bezahlen zu viel AHV

Zusammenfassung für Eilige in einem Satz:

Das Bundesgericht hat eine Weisung des Bundesamts für Sozialversicherung für gesetzeswidrig erklärt und damit einen Entscheid des Schwyzer Verwaltungsgerichts bestätigt.



von Dr. Franz Mattig,
dipl. Steuerexperte,
Mitinhaber der Treuhand-
und Revisionsgesellschaft
Mattig-Suter und Partner

Beim Berechnen der persönlichen AHV-Beiträge für Selbständigerwerbende werden die AHV-Beiträge dem abgabepflichtigen Einkommen wieder zugeschlagen, da sie nicht von der Bemessungsgrundlage in Abzug gebracht werden können.

Bislang wurde diese Aufrechnung vorgenommen, ohne den Abzug des Zinses auf dem investierten Eigenkapital zu berücksichtigen. Der Zins wird bei der Bemessungsgrundlage in Abzug gebracht. Dies führte zu einer systematischen Überbelastung, da regelmässig mehr AHV-Beiträge aufgerechnet als effektiv geschul-

det und bezahlt wurden. Die Tabelle mit einem Rechnungsbeispiel verdeutlicht diesen Fehler.

Dieser typische Fall zeigt, dass das Aufrechnen der persönlichen Beiträge ohne Berücksichtigung der Zinsen auf dem im Betrieb investierten Eigenkapital zu übermässig hohen persönlichen AHV-Beiträgen führte.

Dieser Effekt ist umso heftiger, je höher das im Betrieb investierte Eigenkapital und der dafür anwendbare Zinssatz ist. Zudem handelt es sich um eine jährliche wiederkehrende Mehrbelastung, die über 10 oder 20 Jahre auch bei kleinen Differenzen doch grosse Beträge ausmachen kann.

BSV zurückgepiffen

Das Ignorieren des Eigenkapitalzinses resultierte letztlich aus einer gesetzeswidrigen Weisung des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), die für die Ausgleichskassen verbindlich war. Erfreulicherweise hat nun das Bundesgericht in Luzern am 11.8.2015 einen Entscheid des Schwyzer Verwaltungsgerichts be-

Einladung zum kostenlosen «Hochformattig»- Workshop

Donnerstag,
29. Oktober 2015,
18.30 Uhr,
Alfred Grünwald
Saal, Brig

Anmeldung:
www.mattig.ch

Familien- unter- nehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte
Unternehmen über
Generationen
erfolgreich bleiben.

Mattig-Suter und Partner Schwyz

Schwyz PfäffikonSZ
Brig Zug Altdorf
Bukarest Timisoara Sibiu
Sofia Wien Bratislava
Tirana Ingolstadt

Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Sitz Wallis
Viktoriastrasse 15, Postfach 512
CH-3900 Brig
Tel +41 (0)27 922 12 00
wallis@mattig.ch, www.mattig.ch

stätigt und die erwähnte Formel als gesetzeswidrig beurteilt (BGE 9C_13/2015, im Internet abrufbar). Wir berichteten übrigens bereits im September 2014 über einen analogen Entscheid des Verwaltungsgerichts Schwyz.

Gemäss BSV-Auskunft werden nun alle Schweizer Ausgleichskassen auf den Bundesgerichtsentscheid aufmerksam gemacht und angewiesen, die Berechnungen künftig gesetzeskonform zu erstellen. Zudem ist geplant, die «Wegleitung über die Beiträge der Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen in der AHV, IV und EO» (WSN) per

1.1.2016 anzupassen und die gesetzlich korrekte Berechnungsart darzustellen.

Tipp: Einsprache prüfen

Bis dahin sind alle Selbständigerwerbenden gut beraten, bei eingehenden Beitragsverfügungen die Berechnungsart zu überprüfen und – sofern nötig – Einsprache zu erheben.

Bei Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

 blog.mattig.ch

in CHF

Reines Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit (= 90.3 %)	300 000
+ Aufrechnung persönliche Beiträge (300 000 / 0.903 – 300 000)	32 226
= Total für die AHV massgebendes Erwerbseinkommen (= 100 %)	332 226
./ Zins auf dem im Betrieb investierten Eigenkapital (z.B. 4 Mio. à 2.5 %)	-100 000
= Beitragspflichtiges AHV-Einkommen	232 226
Beitragssatz	9.7 %
zu entrichtende AHV-Beiträge	22 526

Zwecks Vergleich korrekte Berechnung der AHV-Beiträge:
(300 000 – 100 000) / 90.3 % = 221 484

221 484 x 9.7 % = 21 484

AHV-Mehrbelastung **1 042**



Gemäss Bundesgericht dürfen die Ausgleichskassen beim Berechnen der AHV-Beiträge die Zinsen auf dem im Betrieb investierten Eigenkapital nicht länger ignorieren.

ADDOR

2x
in den Nationalrat



www.jladdor.ch

Die Preise fallen – die
Vorfreude steigt.

Cheminée-Ofen- Rampenverkauf

Visp, 15. – 17.10.2015

bis
20%



Gratis für alle
Besucher:
Edelstahl-Grillrost.

Gratis für alle Käufer:
Feuerschale oder
Pizza-Casa-Set.

LA POSTE

KULTUR · KONGRESS · RESTAURANT

Donnerstag, 15. Oktober, 15 – 18.30 Uhr

Freitag, 16. Oktober, 10 – 21 Uhr

Samstag, 17. Oktober, 10 – 17 Uhr

alpinofen

die feuermacher

www.alpinofen.ch

SPEZIALSEITEN

Buchen Sie in der nächsten RZ-Beilage
zum Thema Heizen
Ihren Inserateplatz.

Inserateannahmeschluss: 16. Oktober 2015

Erscheinungsdatum: 22. Oktober 2015

Telefon 027 922 29 11



RZ-Babys



www.1815.ch

jasminum



WOHNUNGEN FÜR JUGENDLICHE
ZU VERMIETEN IN DER NÄHE BAHNHOF VISP

WWW.JASMINUM.CH

MIETE AB
CHF 770

APROA

T 027 922 20 50 | brig@aproa.ch

Simpler Magasin geschlossen

Simplon Dorf Jetzt ist es definitiv: Der Dorfladen in Simplon Dorf ist zu. Noch ist keine Übergangslösung in Sicht.

Es ist ruhig in Simplon Dorf. Ein paar Leute haben es sich an diesem sonnigen Vormittag in einem Restaurant in der Dorfmitte gemütlich gemacht. Der Dorfladen vis-à-vis hingegen bleibt geschlossen. «Ab 1.10. geschlossen» steht handgeschrieben in der Schaufensterauslage des Geschäfts.

Vorzeitige Vertragsauflösung

«Wir hatten keine andere Möglichkeit, als den Laden dicht zu machen. Das Geschäft war finanziell nicht mehr tragbar», sagt Natalie Albrecht, die fünf Jahre als Pächterin den Laden führte. Schon seit Längerem hatte der Dorfladen mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das führte letztlich dazu, dass sich Natalie Albrecht dazu gezwungen sah, eine Sammelaktion ins Leben zu rufen (die RZ berichtete). «Leider waren die Reaktionen darauf aber äusserst bescheiden, so dass uns nichts anderes übrig blieb, als das Geschäft aufzugeben.» Auch der starke Frankenkurs der vergangenen Monate habe dazu beigetragen, den Mietvertrag mit der Eigentümerfamilie vorzeitig zu beenden. «Durch den starken Frankenkurs kamen immer weniger italienische Gäste zum Einkaufen nach Simplon. Das haben



Das Geschäft in Simplon Dorf ist geschlossen.

wir brutal zu spüren bekommen», moniert Albrecht. Jetzt bleibt das Geschäft endgültig geschlossen.

Bäckereianbau geplant

Obwohl sich die Schliessung des Dorfladens schon länger abzeichnete, sei der Entscheid der Pächterin eine bittere Pille für die Gemeinde, so Gemeindepräsident Martin Rittiner. «Natürlich ist es nicht einfach, wenn ein Dorf sein Lebensmittelgeschäft verliert. Darum sind wir im Gemeinderat auch bestrebt, nach einer möglichst raschen Lösung zu suchen. Allerdings liegt diese nicht auf der Hand», so Rittiner. Zwar interessiere sich der einhei-

mische Bäcker Amadeo Arnold dafür, seinen Betrieb auszubauen und ein Lebensmittelgeschäft darin zu integrieren. Allerdings seien diese Pläne noch nicht spruchreif. «Die Realisierung des Projekts dürfte sich noch eine Weile hinauszögern», sagt Rittiner. Zumindest sei kurzfristig keine Lösung in Sicht.

Übergangslösung anstreben

Trotzdem will der Gemeinderat nicht untätig bleiben und alle Hebel in Bewegung setzen, um eine Übergangslösung zu ermöglichen. «Wie diese aber genau aussieht, kann zurzeit noch nicht gesagt werden. Auf jeden Fall werden wir Arnold in unsere Entschei-

dungsfindung miteinbinden.» Demgegenüber ist Natalie Albrecht nach der Schliessung des Geschäfts auf Jobsuche. «Ich habe sehr viel Herzblut in den Laden investiert. Umso mehr schmerzt es mich, dass ich das Geschäft aufgeben muss.» Albrecht, die nach eigenen Aussagen 25 Jahre in der Gastronomie gearbeitet hat und erst kürzlich den Wirtekurs abgeschlossen hat, will jetzt im Gästesegment tätig werden. Auch wenn sie den Schritt in die Selbstständigkeit nicht bereut, will sie künftig wieder als Angestellte arbeiten. «Ich habe genug Lehrgeld gezahlt», meint Albrecht resigniert.

Walter Bellwald



Philipp Matthias Bregy

Nationalratskandidat . Candidat au Conseil national

#beruhigendeSICHERHEIT
#SÉCURITÉrassurante

2x auf jede Liste
sur chaque liste





Pfiffiger!
Tifiger!
Biffiger! 😊



2 x auf Liste Nr. 21

Paul Biffiger Nationalratskandidat

Miele
COMPETENCE CENTER

Walch
St. Niklaus

Die beste Adresse für alle Miele-Geräte.
Verkauf & eigener Reparaturservice.

GARANTIERT bestes Preis-/Leistungsverhältnis

Telefon 027 956 13 60
www.walchmaschinen.ch

für das **Wallis**

Jean-René **Fournier** Beat **Rieder**

in den Ständerat

www.cvpo.ch

Deine Reifen bei
mannia.ch
Salgesch 027 456 46 65

KENZELMANN
IMMOBILIEN
027 923 33 33
www.kenzelmann.ch

Wohnungsräumungen & Entsorgungen
077 49 63 999

BROCANTE
Belalpstrasse 21, 3904 Naters

Autoverwertung
*** Wallis ***
Fahrzeugankauf gegen Barzahlung für Export / Entsorgung, sofort Abholung!
☎ 027 934 20 33
www.auto-wallis.ch

Gutes Geschäft mit schnellen Skiern

Saas-Fee/Zermatt Das Geschäft mit Sommerskifahren läuft gut. Eine Umfrage zeigt: In Saas-Fee und Zermatt steigen die Frequenzen, jedoch auf unterschiedliche Art und Weise.

Stabile Wetterlage, warme Temperaturen und gut präparierte Pisten. Die zwei Oberwalliser Sommerskigebiete in Saas-Fee und Zermatt konnten sich damit diesen Sommer von der besten Seite präsentieren. Davon Gebrauch machen immer mehr Skiteams. «Beim Sommerskibetrieb verzeichnen wir eine eindeutige Umsatzsteigerung», erklärt der CEO der Saastal Bergbahnen, Rainer Flaig. Vor drei Jahren wurde mit dem Sommerskifahren in Saas-Fee ein Umsatz von rund 2 Millionen Franken erzielt. Mittlerweile sind es rund 2,5 Millionen Franken. Tendenz steigend. Rainer Flaig gibt jedoch zu bedenken, dass die Steigerung vor allem auf eine starke Zunahme von Skimannschaften aus aller Welt zurückzuführen sei. «Hingegen stellen wir eine Stagnation beim Anteil an «normalen» Skifahrern fest», so Flaig. Sommerskifahren sei offensichtlich nicht mehr im Trend. «Bei



(Foto: zvg)

In Saas-Fee tummeln sich im Sommer immer mehr Skiteams auf dem Gletscher. In Zermatt geniessen vor allem italienische Gäste die Pisten.

hochsommerlichen Temperaturen die Skiausrüstung aus dem Keller zu holen, ist für viele vermutlich zu umständlich», so Flaigs Einschätzung. Zudem würde die stets wachsende Zahl von Skiteams immer mehr Pistenfläche beanspruchen. Damit sei ein gewisser «Verdrängungseffekt» nicht auszuschliessen. Entsprechend schlägt sich dies auf die Umsatzzahlen aus. Bei den Saas-Fee Bergbahnen werden gemäss

Flaig nur noch rund 10 Prozent des Sommerumsatzes mit «normalen» Skifahrern generiert.

Ähnlicher Tenor aus Zermatt

Auch in Zermatt entwickelt sich der Betrieb des Sommerskigebiets erfreulich. Im Gegensatz zu Saas-Fee jedoch kann aufgrund des grenzüberschreitenden Skigebiets auch von Cervinia/I aus ins Zermatter Sommerskigebiet gelangt

werden. Wie der stellvertretende CEO der Zermatt Bergbahnen, Kurt Guntli, auf Anfrage erklärt, habe man diesen Sommer bei den «normalen» Skifahrern von Italien aus eine Steigerung von fast 18 Prozent verzeichnet. «Von Zermatt aus wurde die Skifahrerzahl um 2 Prozent gesteigert», so Guntli. Auch das Geschäft mit Skimannschaften entwickle sich positiv. Die Zahlen würden kontinuierlich ansteigen. **ap**

Neue Strasse für Saas-Balen

Saas-Balen Die Hauptstrasse von Saas-Balen im Gebiet «Niedergut» soll saniert werden. Das Vorprojekt steht, nun folgt die konkrete Planung. Läuft alles nach Plan, wird 2017 gebaut.

Die Hauptstrasse durch Saas-Balen befindet sich teils in schlechtem Zustand. «So schlecht, dass diese im Vorfeld der letztjährigen Durchfahrt der Tour de Suisse stellenweise provisorisch geteert werden musste», weiss der Gemeindepräsident von Saas-Balen, Konrad Burgener. Mit der provisorischen «Flickerei» soll bald Schluss sein. Die zuständige kanto-



(Foto: zvg)

Keine «Flickerei» mehr: Der Kanton will die Strasse durch Saas-Balen sanieren.

nale Dienststelle hat demnach die Erarbeitung eines Vorprojekts zu deren Instandstellung in Auftrag gegeben. Dieses steht und wurde der Be-

völkerung von Saas-Balen anlässlich einer Informationsveranstaltung vorgestellt. «Die Stimmen dabei waren mehrheitlich positiv», so Burgener.

Das Projekt sieht einen von Grund auf komplett neuen Aufbau der Strasse vor. Neu soll auf der gesamten Länge von rund 500 Metern, auf der linken Seite taleinwärts, ein Trottoir entstehen. Zudem werden neue Stützmauern und Randsteine erstellt. Die Arbeiten werden während des laufenden Verkehrs, sprich je einspurig ausgeführt. Zurzeit wird ein definitives Projekt erarbeitet, welches dann öffentlich aufgelegt wird. «Läuft alles nach Plan, so hoffe ich, dass wir 2017 bauen können», schätzt Burgener. Die genauen Kosten könnten zurzeit noch nicht abgeschätzt werden. Da es sich um eine Kantonsstrasse handle, werde der Grossteil der Kosten vom Kanton übernommen. Die Restkosten würden auf die Talgemeinden aufgeteilt. **ap**

«Habe über 1000 ‹Tschiffträ› gemacht»

Simplon Dorf Er beherrscht sein Handwerk wie kaum ein anderer und ist einer der letzten «Tschiffri-Macher» im Oberwallis. Zu Besuch in der Werkstatt von Oswald Jordan.

«Seit 30 Jahren mache ich ‹Tschiffträ›», sagt Oswald Jordan und schaut sich das Tretschbord – den Abschluss der «Tschiffra» – genauer an. Jordan ist ein gesprächiger Typ. Jeden Handgriff erklärt er dem Besucher geduldig, um sich dann wieder in seine Arbeit zu vertiefen.

Haselnusstauden aus Oberitalien

Früher war Jordan Festungswächter, heute ist sein Reich aus Holz. Genauer gesagt aus Haselnussholz. Jeden Herbst fährt er nach Oberitalien, um nach Ha-



Oswald Jordan begutachtet seine Arbeit.

selnusstauden zwischen Gondo und Iselle zu suchen. «Hier oben im Simplongebiet hat es zwar auch Haselnusstauden, aber die eignen sich nicht so gut zum Weiterverarbeiten. Weiter unten,

auf rund 800 Meter über Meer, wachsen die Haselnusstauden viel schneller und sind dehnbarer», erklärt der Fachmann. Die Stauden werden in längliche Streifen, das sogenannte «Gert», geschnitten

und drei bis vier Tage vor dem Verarbeiten ins Wasser gelegt. «Dadurch werden sie elastischer und lassen sich besser dehnen», sagt Jordan. Der Mann muss es wissen: Über 1000 «Tschiffträ» hat er schon hergestellt. Und weitere sollen es werden. «Für die nächsten zwei Jahre sind meine Auftragsbücher voll», sagt Jordan und lacht.

Fingerfertigkeit und Geduld

Rund 60 Stunden braucht Jordan für eine grosse «Tschiffra». Knapp ein Drittel Zeit braucht er für eine kleine. Waren die «Tschiffträ» früher als Tragkörbe begehrt, werden sie heute mehrheitlich als Souvenirs verkauft. Fingerfertigkeit und Geduld sind gefragt, um eine «Tschiffra» herzustellen. Jordan fertigt das sogenannte «Italiener Modell» an. Diese «Tschiffträ» sind zwar weniger hoch, dafür haben sie ein grösseres Fassungsvermögen. **bw**



PFYN-FINGES
NATURPARK WALLIS
PARC NATUREL VALAIS

Kurs: «Ich machu miini Tschiffri»

Im November 2015

Im Grünen Zimmer Agarn



Kursdaten:
Orientierungsabend:
Di 03.11.2015 19.00-20.00 Uhr
Kurs 1: Stänglini
Di 10.11.2015 19.00-22.00 Uhr
Kurs 2: Gert
Di 17.11.2015 19.00-22.00 Uhr
Kurs 3: Zusammensetzung
Di 24.11.2015 19.00-22.00 Uhr
Kurs 4: Abschluss
Di 01.12.2015 19.00-22.00 Uhr

Auskunft und Anmeldung:
Anmeldeschluss: 26.10.2015
Naturpark Pfynging
Tel. +41 (0)27 452 60 60
admin@pfyn-finges.ch
www.pfyn-finges.ch



Buchen Sie in der nächsten
RZ-Beilage zum Thema

Hochzeit
Ihren Inserateplatz.

23. Oktober 2015
29. Oktober 2015

Inseratannahmeschluss:
Erscheinungsdatum:
Telefon 027 922 29 11

SPEZIALSEITEN

Dicke Luft im Junkerhof?

Naters Ist der Natischer Gemeinderat zerstritten? Gemeinderäte von rechts und links kritisieren Ratsentscheide öffentlich. Der Gemeindepräsident ist nicht erfreut.

Auslöser der öffentlichen Kritik war die neue Kehrichtgrundgebühr in Naters. Der Gemeinderat hatte beschlossen, diese von 30 auf 50 Franken zu erhöhen (die RZ berichtete). Der verantwortliche Gemeinderat Bruno Lochmatter begründete den Entscheid mit den gesetzlichen Grundlagen. «Die Abfallbewirtschaftung einer Gemeinde muss nach Gesetz kostendeckend sein», sagt er. «Da wir seit mehreren Jahren ein Defizit erwirtschaftet haben, mussten wir entweder die Gebühren erhöhen oder Leistungen abbauen.» Da die Ratsmehrheit offenbar an den bisherigen Leistungen festhalten wollte, wurden die Gebühren erhöht. Allerdings war der Entscheid des Natischer Gemeinderats offenbar alles andere als einstimmig. Im «Walliser Boten» liess sich nämlich SVP-Vertreter Franz Rup-

pen wie folgt zitieren: «Eine Erhöhung um 66 Prozent ist massiv. Da hätte man wenigstens Alternativlösungen prüfen müssen.» Sein Parteikollege Yves Zurwerra ärgert sich derweil darüber, dass man leere Versprechen gemacht habe. Im «Walliser Boten» ist zu lesen: «Die Bewohner aller drei Gemeinden würden nach der Fusion nicht mit höheren Gebühren belastet, liess man noch im Infoblatt vom September 2010 verlauten», sagte Zurwerra. Kritik am Entscheid kommt aber nicht nur von rechts, auch SP-Gemeinderat Bernhard Imhof scheint unzufrieden mit dem Entscheid. Im einem Leserbrief schreibt er: «Es ist wirklich zu billig, die einzelnen Dorfschaften gegeneinander auszuspielen und auf die Kosten-«Unwahrheit» abzuwälzen.»

Gemeindepräsident nicht erfreut

Aufgrund dieser Aussagen lässt sich sagen, dass der Entscheid des Gemeinderats für die Erhöhung der Kehrichtgrundgebühr mit vier zu drei Stimmen ausfiel, die Vertreter der C-Parteien stimmten dafür, SVP und SP dagegen. Das stört Gemeindepräsident Manfred Holzer. «Natürlich fallen Ratsentscheide nicht immer einstimmig, das wäre auch



Der Entscheid, die Kehrichtgrundgebühr zu erhöhen, hat zu öffentlicher Kritik geführt.

nicht im Sinne einer Demokratie», sagt Holzer. «Wenn aber dann Entscheide in der Öffentlichkeit kritisiert werden und dadurch Rückschlüsse auf das Stimmverhalten der Ratsmitglieder möglich sind, so geht das schon fast in Richtung Amtsheimnisverletzung.» Die aktive Kritik an Entscheiden des Gesamtgemeinderats bezeichnet Manfred Holzer weiter als «nicht förderlich». «Eigentlich sollten Gemeinderäte, auch wenn sie in Abstimmungen unterlegen sind, den Entscheid des Rates gegen aussen hin mittragen», gibt der Gemeindepräsident

zu bedenken. «Auch bei uns herrscht ein Kollegialitätsprinzip. Durch das öffentliche Kritisieren wird dieses Prinzip untergraben, das ist nicht förderlich.» Zerstritten sei der Natischer Gemeinderat aber nicht. «Es gibt immer einmal Meinungsverschiedenheiten, das gehört dazu», sagt Holzer. Doch warum dann diese Kritik am Rat in der Öffentlichkeit? «Im kommenden Jahr sind Gemeinderatswahlen», sagt der Präsident. «Vielleicht hat für einige der Wahlkampf schon begonnen?»

Martin Meul

Job als «Peacemaker» bei Schülern beliebt

Naters/Brig-Glis Seit mehreren Jahren sorgen in Oberwalliser Gemeinden bei den Schülertransporten Schüler für Recht und Ordnung. Mittlerweile ist der Job als «Peacemaker» sehr gefragt.

Was vor Jahren als Versuch startete, hat sich mittlerweile etabliert – der Einsatz von sogenannten «Peacemakern» an Schulen. So werden Schüler, meist älteren Jahrgangs, von den Schulen zu solchen «Ordnungshütern» spezifisch ausgebildet. Diese sorgen auf Pausenplätzen und bei den Schülertransporten im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Recht und Ordnung. Zudem gelten sie

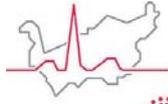
bei Konfliktsituationen als Ansprechpersonen und Schlichter. «Gerade bei den Schülertransporten unterstützen unsere «Peacemaker» den Buschauffeur beim Ein- und Ausstieg der Schüler und sorgen während der Fahrt für Ruhe und Ordnung», sagt der Natischer

Schuldirektor Norbert Zurwerra. Das wirke sich auch auf die Sicherheit aus, da sich der Chauffeur somit ausschliesslich auf die Fahrt konzentrieren könne. «Stossen die «Peacemaker» auf Probleme und können sie diese nicht lösen, so stehen in der Primar- bzw. Orientierungs-

schule Lehrpersonen als Ansprechpartner zur Verfügung», sagt Zurwerra. In Naters sind «Peacemaker» bereits seit über zehn Jahren im Einsatz. Ähnlich tönt es aus Brig-Glis. Auch dort sind die Erfahrungen durchwegs positiv. «Während den Schülertransporten können einzelne Schwierigkeiten nie ganz ausgeschlossen werden. Der Einsatz von «Peacemakern» hat sich aber trotzdem durchaus bewährt», bilanziert Andreas Theiler, der Schulleiter der OS Brig-Glis. Die «Peacemaker» hätten sich mittlerweile so bewährt, dass es immer mehr Schüler geben würde, welche sich zu solchen ausbilden lassen möchten. Das sei positiv. «Entsteht ein Konflikt und der «Peacemaker» kommt zum Einsatz, lernen die Kinder, untereinander nach Lösungen zu suchen», so Theiler. ap



Schüler besteigen den Bus beim Natischer Marktplatz: Dabei stehen «Peacemaker» im Einsatz.



Hôpital du Valais
Spital Wallis

Der Mensch im
Mittelpunkt.



Institut Central des Hôpitaux
Zentralinstitut der Spitäler

Mit rund 5'000 Mitarbeitenden ist das Spital Wallis der bedeutendste Arbeitgeber im Kanton. Jährlich werden ca. 40'000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt und über 440'000 ambulante Konsultationen durchgeführt.

Das Spital Wallis sucht für das Zentralinstitut der Spitäler, welches zentrale Dienste und Tätigkeiten für die verschiedenen Spitalstandorte und andere Partner im Gesundheitswesen im Wallis durchführt, einen/eine:

IT- Supporter/in 80 – 100%

Für die Abteilung Informatik

Ihre Aufgaben: Sie sind die erste Anlaufstelle unserer Benutzer bei IT-Anfragen. Sie sind zuständig für die Entgegennahme und Qualifizierung von Supportfällen sowie deren Bearbeitung im Rahmen des 1st Level Supports. Weiter agieren Sie als Bindeglied zwischen Benutzer und unserem 2nd, 3rd Level Support und leisten auch Benutzer-Support vor Ort.

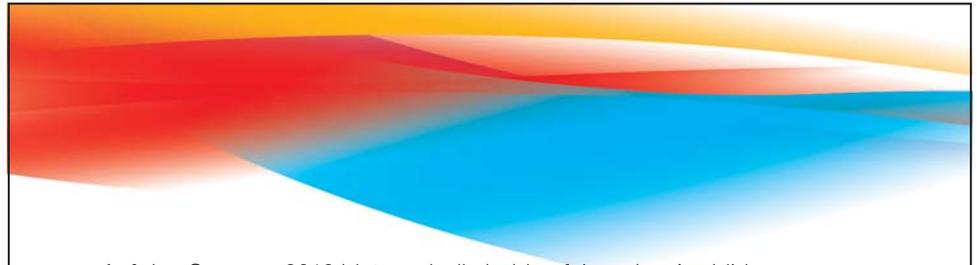
Ihr Profil: Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung und fundierte Informatikkenntnisse, vor allem von Microsoft Lösungen. Sie schätzen den intensiven (telefonischen) Kontakt mit unseren Benutzern und es gelingt Ihnen, die Balance zwischen effizienter Bearbeitung der Aufgaben und hoher Kundenzufriedenheit zu finden. Sie bleiben auch in hektischen Momenten ruhig und lösungsorientiert. Erfahrung in einem Callcenter ist ein Plus. Eine rasche Auffassungsgabe und die Motivation, täglich Neues zu lernen runden Ihr Profil ab. Sie sind deutscher Muttersprache und besitzen gute Französischkenntnisse.

Arbeitsort: Sitten

Stellenantritt: Nach Absprache

Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsbrief, Foto, Lebenslauf, Diplome, Zeugnisse und Referenz) bitte bis am **22. Oktober 2015** über unsere Internetseite www.spitalvs.ch/stellen oder an folgende Adresse: **ZIS**, Human Resources, **Referenz INFSUBA**, Postfach 800, 1951 Sitten.

www.hopitalvs.ch | www.spitalvs.ch



Auf den Sommer 2016 bieten wir die beiden folgenden Ausbildungen an:

Lehre als Netzelektriker/in EFZ

Schwerpunkt Energie

Wenn du Interesse am Bau und Unterhalt von Stromtransport- und Verteilungsanlagen hast und gerne im Team sowie im Freien arbeitest, können wir dir eine abwechslungsreiche, 3-jährige Berufslehre anbieten. Manuelles Geschick, eine gute Gesundheit und Schwindelfreiheit sind dabei Voraussetzung.

Lehre als Kauffrau/ Kaufmann EFZ

Sekundarschülern mit Freude am Kundenkontakt und Interesse an Arbeiten im administrativen Bereich offerieren wir eine praxisorientierte 3-jährige Ausbildung. Du kommst bei uns in verschiedenen Bereichen zum Einsatz und lernst so unterschiedliche Fachgebiete kennen.

Bist du interessiert?

Dann schicke deine vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am

16. Oktober 2015 per Post oder elektronisch an:

EnBAG AG, Industriestrasse 26, 3900 Brig oder info@iischi-energie.ch

Deine Fragen beantworten wir gerne unter 027 922 45 50.



iischi
energie

Natürlich EnBAG

www.iischi-energie.ch



hilft im
Wallis

CARITAS
Valais
Wallis
PC-Konto 19-282-0

Schuldenberatung
Tel. 027 927 60 06

Secondhand-Shop
Tel. 027 923 74 82



betriebsferien ab

di.13.10. bis di. 20.10.15

maria & patrick pfammatter goldschmiede brig



RZ RhoneZeitung

FOTOREPORTER GESUCHT

Hast du Spass an der Fotografie? Sprichst du gerne Leute an? Gehst du gerne in den Ausgang? Hast du Lust, dir ein Taschengeld dazuzuverdienen? Bist du zuverlässig?

Dann bewirb dich bei:
RZ Oberwallis «RZ-Fotoreporter»
Saltinaplatz 1, CH-3902 Brig-Glis
walter.bellwald@rz-online.ch



WAHLFORUM

CVPO: Eine starke Liste – von A bis Z

In 10 Tagen wird das Bundesparlament gewählt. Die CVPO stellt von A(mherd) bis Z(en-häusern) eine starke Liste. Die amtierende Nationalrätin Viola Amherd hat die vergangene Legislatur mit Bestnoten beendet und viele wichtige Weichenstellungen für das Wallis positiv beeinflusst. Aber auch sonst ist die Liste Nr. 4 mit viel politischer Erfahrung gefüllt. Grossrat, Vizefraktionschef und Gemeinderat Philipp Matthias Bregy,

Gemeindepräsident Christoph Bürgin, Gemeinde- und Talratspräsident Roger Kalbermatten, Gemeindepräsident Josef Pfammatter, Grossrat und Gemeindevizepräsident Francesco Walter sowie Grossratssuppleant Marcel Zenhäusern bringen Engagement, Erfahrung und Sachkompetenz ein. Die CVPO steht für eine kontinuierliche, konstruktive und konsequente Politik in Bern. Wir machen uns stark für das Oberwallis. **CVPO**

1,5 Milliarden mehr für die Wasserkraft

Vor den Wahlen werden alle etwas nervös. Vor vier Jahren gab es nur sieben Nationalratssitze zu verteilen. Die SP holte sich zwei. Dieses Jahr gibt es acht Sitze zu verteilen. Die Chancen sind gut, dass die SP dank vielen und guten Listen, auch der Grünen und der Unterwalliser Christlichsozialen, ihre Sitze behält. Im Ständerat werden die SP und die Grünen immer wichtiger. Gemeinsam haben sie heute doppelt so viele Sitze wie die SVP. Anliegen des Berggebietes haben im Ständerat nur eine Chance, wenn es zu einem Bündnis zwischen der CVP und der SP kommt, das auch von einigen Freisinnigen unterstützt wird. Deshalb muss Thomas Burgener nach Bern. Immer mehr wichtige Industrielle der Schweiz fordern einen neuen Mindestkurs von 1.20

Franken. So auch Franke-Besitzer Pieper in der bisher Jordan wohlgesonnenen «Schweiz am Sonntag». Selbst für Bundesrat Johann Schneider-Ammann muss die Reise Richtung Kaufkraftparität von 1.30 Franken gehen. Bei der Wasserkraft fallen die Kosten in Franken an. Und die Erträge in Euro; weil die Strompreise europäisch gemacht werden. Bei einem Mindestkurs von 1.20 Franken ist die Walliser Wasserkraft kapitalisiert 1,5 Milliarden Franken mehr wert. Die SVP hat im Januar 2015 Jordan zugejubelt. Leider fordern auch Rieder und Griching im Gegensatz zu Nick Hayek und Peter Spuhler keinen neuen Mindestkurs samt Staatsfonds. Einzig Thomas Burgener vertritt unsere Interessen. Einer für alle. Alle für einen. **SP Oberwallis**

Bildung als A und O für den Werkplatz Schweiz

Seit jeher hat sich die CSPO die Bildung als ein erstrangiges Anliegen auf die Fahne geschrieben. Auf diesem Hintergrund hat die CSPO kürzlich im Kollegium Brig zu einem viel beachteten «Bildungsgipfel» geladen. Ein hochkarätiges Podium unter der Leitung des ehemaligen Rektors des Kollegiums Brig, Michael Zurwerra, durchleuchtete die Walliser Bildungslandschaft nachhaltig. Für die CSPO ist klar: Es braucht eine effizientere und zielgerichtete Bildung, um besser den Anforderungen und den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes auf allen Stufen entsprechen zu können. Auf

alle Fälle wird die Stützung der obligatorischen Schulen – und dies ohne Sparmassnahmen – ein zentrales Anliegen der CSPO bleiben. Die CSPO spricht sich auch klar gegen den Abbau der Klassenlehrer und somit gegen Grossklassen aus. Gegen weitere Abwälzungen der Schülertransportkosten zulasten der Eltern und Gemeinden werden wir uns wehren. Zudem muss die Bildungsqualität unter allen Umständen in Zukunft noch verstärkt werden.

CSPO

Wolf im Wallis – Abschussbewilligung verfallen

Am 13. und 31. August 2015 erteilte Staatsrat Jacques Melly eine Abschussbewilligung für den Wolf in den Regionen Vallon de Réchy, Val d'Anniviers und der Augstbordregion im Oberwallis. Mit der Abalpfung der Schafe verfallen diese Bewilligungen. Das schreibt ein Verantwortlicher der zuständigen Dienststelle in einer Medienmitteilung. Diese Entscheide fielen aufgrund einer Vielzahl von Schafzissen wäh-

rend der Sömmerung der Tiere auf den Alpen des Vallon de Réchy, Val d'Anniviers, der Augstbordregion und des Turtmantals. Mit der Abalpfung der Schafe seien diese Bewilligungen hinfällig. Die Abschussbewilligungen, die an Jäger dieser Region für die Zeit der Hochjagd erteilt wurden, sind ungültig. Kommt es in diesen Regionen im Herbst zu weiteren Rissen, wird die Situation neu beurteilt. **rz**



Viola Amherd

Philipp Matthias Bregy

Christoph Bürgin

Roger Kalbermatten

Josef Pfammatter

Francesco Walter

Marcel Zenhäusern

Für ein starkes Oberwallis.
Liste Nr. 4 / 18. Oktober 2015



EIN MACHER

IN DEN STÄNDERAT

WÄHLEN SIE DEN WANDEL

WÄHLEN SIE PIERRE-ALAIN GRICHTING –
SCHON IM ERSTEN WAHLGANG!

- Pierre-Alain Griching ist ein Quereinsteiger in der Politik. Er ist anders. Er ist kompetent. Er ist eigenständig. Er kennt Ihre Sorgen und Nöte und weiss positive Zeichen zu setzen.
- Pierre-Alain Griching begann als Lehrling und hat sich ganz nach oben gearbeitet.
- Pierre-Alain Griching ist Unternehmer – und damit gewohnt, zu entscheiden. Er kann Krisen bewältigen und Chancen nutzen. Das hat er immer wieder bewiesen.
- Pierre-Alain Griching hat ein hervorragendes Netzwerk – in der Region, im Kanton und auf schweizerischer Ebene. Das kann er in Bern nutzen, um den ganzen Kanton und alle Walliserinnen und Walliser wirksam zu vertreten.
- Pierre-Alain Griching kennt die soziale Wirklichkeit des Kantons. Er weiss wo Arbeitnehmerschaft und Patrons der Schuh drückt.

ER VERDIENST IHR VERTRAUEN

WÄHLEN SIE
PIERRE-ALAIN
GRICHTING IN
DEN STÄNDERAT!

FDP
Die Liberalen

griching2015.ch



PIERRE-ALAIN
GRICHTING

Mehrere fehlbare Strassenreklamen

Wallis Selten gab es im Wallis so viele Strassenreklamen. Der Grund: die bevorstehenden National- und Ständeratswahlen. Nicht alle halten sich an die Anweisungen des Kantons.

Sie verfolgen alle ein grosses Ziel: Am Abend des 18. Oktobers möglichst viele persönliche Stimmen zählen zu dürfen. Die National- und Ständeratskandidaten werben um Stimmen. Besonders beliebt: die Reklame am Strassenrand. Pierre-Alain Griching reicht uns die Hand, Franz Ruppen lächelt uns an, oder Beat Rieder appelliert als Kämpfer, der das Wallis in Bern vertreten will. Wer eine Bewilligung für temporäre Strassenreklamen will, muss einige Punkte berücksichtigen.

Pauschalpreis 1000 Franken

Jeder Antrag braucht einen Kartenausgang mit Standort und Hinweis (mit ei-



Nicht betroffen: Dieses Plakat der CVPO hält sich an sämtliche Vorschriften.

nem Pfeil), wo die Reklame aufgestellt wird. Zudem braucht es ein Foto des verwendeten Logos mit Massangaben zur Vervollständigung des Formulars. Ebenso wichtig: eine Zustimmung des Bodeneigentümers, wenn die Reklame auf privatem Boden steht, sowie die Zustimmung der Gemeindebehörde mit

Unterschrift. Gibt es pro Kandidaten eine Limite? Markus Rieder, Mediensprecher der Walliser Kantonspolizei: «Die gibt es nicht. Jeder Plakataushang wird jedoch durch die geltenden Normen wie Abstand, Verkehrssicherheit oder Bodeneigentümer limitiert.» Wer seinen Wahlslogan am Strassenrand zei-

gen will, greift ins Portemonnaie: ein bis fünf Plakate gibts für 90 Franken, jedes weitere kostet 20 Franken. Rieder: «Bei einer grösseren Menge werden durch den Juristen der Kantonspolizei Pauschalpreise festgelegt, welche maximal 1000 Franken betragen.» Plakate, welche nicht der Norm entsprechen, werden entfernt. Fehlbare können verzeigt werden. «Immer wieder gibt es Strassenreklamen, die nicht den Normen entsprechen, auch in diesem Jahr», sagt Rieder. Ist die Verkehrssicherheit gefährdet, handeln die Kantons- sowie die Gemeindepolizei. Rieder präzisiert: «Es ist nicht so, dass wir eine Jagd auf Plakatsünder machen, das ist nicht erste Priorität der Kantonspolizei.» Zwischen- durch erkenne eine Patrouille, dass bei einem Plakat die Verkehrssicherheit nicht eingehalten wurde und mache den Verantwortlichen darauf aufmerksam. Rieder weiss, dass derzeit so viele Strassenreklamen ausgehängt sind wie lange nicht mehr. Mindestens noch zehn Tage lang. **ks**

So wählen Sie richtig!

Region Am 18. Oktober finden die eidgenössischen Wahlen statt. Das Wallis wählt seine zwei Ständeräte und neu acht Nationalräte. Nachfolgend finden Sie eine kleine Wahanleitung.

Die Wahl des Ständerats findet nach dem Majorzsystem statt, und zwar mit der absoluten Mehrheit im ersten Wahlgang. Das heisst, gewählt sind diejenigen Kandidaten, welche mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen auf sich vereinigt haben. Schafft nur einer oder keiner der Kandidaten das absolute Mehr, kommt es am 1. November zu einem zweiten Wahlgang. Ausnahme: Wenn sich im zweiten Wahlgang nur so viele Kandidaten zur Wahl stellen wie offene Ständeratssitze, dann kann der/die Kandidaten ohne Urnengang als gewählt erklärt werden (sogenannte stille Wahl).

Die Nationalratswahlen

Etwas komplizierter wird es bei den Nationalratswahlen. Dabei stehen Ihnen zwei Arten von amtlichen Wahlzetteln zur Verfügung: vorgedruckte und leere. Vorgedruckte Wahlzettel können Sie unverändert lassen oder abändern. Bei den leeren Wahlzetteln sind Sie bei der Zusammenstellung Ihrer Kandidaten/-innen ebenso frei.

Wer einen vorgedruckten Wahlzettel benützt, kann ihn unverändert einlegen. Wichtig: Die Partei erhält so viele Stimmen (sogenannte Parteistimmen), wie Namen (Kandidatenstimmen) und leere Zeilen (Zusatzstimmen) aufgeführt sind.

Wer den Wahlzettel verändert, kann...

A) Streichen: Sie können vorgedruckte Namen von Kandidaten durchstreichen. Dadurch erhalten diese Personen keine Kandidatenstimmen. Die leere Zeile gilt nur als Stimme für die Partei.

B) Kumulieren: Sie können einen vorgedruckten Namen handschriftlich

wiederholen. Dadurch erhält diese Person zwei Stimmen. Der gleiche Name darf höchstens zweimal auf dem Wahlzettel aufgeführt werden.

C) Panaschieren: Sie können Kandidatinnen und Kandidaten anderer Listen auf Ihren Wahlzettel schreiben. Diese erhalten somit Ihre Kandidatenstimme und deren Partei Ihre Parteistimme.

D) Leere Zeilen belassen oder sie ausfüllen: Auf den leeren Zeilen können Sie kumulieren und/oder panaschieren. Leer gelassene Zeilen auf dem Wahlzettel zählen als Zusatzstimmen für die Partei, die oben auf dem Wahlzettel steht. Insgesamt dürfen nicht mehr Namen auf dem Wahlzettel stehen, wie der Kanton Sitze zugute hat.

Wer einen leeren Wahlzettel benützt, kann die Bezeichnung und/oder Nummer seiner Partei selber hinschreiben. Die Bezeichnungen und Nummern stehen auf den vorgedruckten Wahlzetteln. Der Wahlzettel muss mindestens einen Namen einer wählbaren Kandi-

datin oder eines wählbaren Kandidaten enthalten. Auch auf dem leeren Wahlzettel ist Kumulieren und Panaschieren möglich. Leere Linien werden der notierten Partei als Parteistimmen angerechnet. Fehlen die Bezeichnung und die Nummer der Partei, werden die leeren Zeilen keiner Partei zugeordnet. **rz**



Am 18. Oktober wird gewählt.

1 Woche
ab CHF **899.-**
FRÜHLING 2016¹

KINDER BIS 13 JAHRE GRATIS²



**FRÜHBUCHER-
RABATT BIS
31. OKTOBER 2015³**

**SPAREN SIE
BIS ZU
CHF 400.-
PRO KABINE**

UNSERE LEISTUNGEN: ANREISE ZUM HAFEN UND ZURÜCK IM **PRESTIGE****** CAR, KABINE IN DER GEBUCHTEN KATEGORIE, VOLLPENSION AN BORD, FREIE TEILNAHME AN ALLEN BORDAKTIVITÄTEN

¹ 1. BIS 8. MAI 2016, MSC ORCHESTRA. PREISBEISPIEL PRO PERSON: INNENKABINE BELLA.

² IN DER KABINE MIT 2 ERWACHSENEN. HAFENGEBÜHR UND CARFAHRT FÜR KINDER CHF 285.-

³ AUF ANGEBOTE AUS UNSEREM REISEMAGAZIN



SCHIFF AHOI! SCHULFERIEN AUF HOHER SEE

Zerzuben

www.zerzuben.com

«Das Kräfteverhältnis zwischen den Parteien wird sich kaum verändern»

Lausanne Georg Lutz ist Projektleiter der Wahlstudie «Selects» am Schweizer Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften (FORS) sowie Professor für Politikwissenschaften an der Universität Lausanne. Er spricht über Trends in den kommenden Wahlen.

Herr Lutz, wer gewinnt die Wahlen 2015?

(Lacht) Laut den Umfragen wird sich das Kräfteverhältnis zwischen den Parteien kaum gross verändern. Ich sehe primär einmal Stabilität.

Welche kleinen Veränderungen werden prognostiziert?

Es gibt wenig Anzeichen dafür, dass sich Veränderungen ergeben, die grösser als 2 bis 3 Prozent sind. Jetzt muss man aber wissen, dass Umfragen gewöhnlich einen Streubereich von mindestens 2 bis 3 Prozent aufweisen. Deshalb ist es zurzeit sehr schwer, irgendwelche Aussagen über Gewinner und Verlierer zu machen.

Nicht eine einzige Tendenz?

Ich glaube, dass die Grünliberalen und die BDP, die beiden Gewinner der Wahlen 2011, diesmal kaum werden zulegen können. Sie können zufrieden sein, wenn sie ihre 10 Prozent halten werden.

Welchen Einfluss haben bestimmte

Themen auf den Wahlerfolg?

Was für Themen und Probleme die Leute besonders beschäftigen, ist für den Wahlerfolg einer Partei mindestens ebenso wichtig, wie die Positionierung der Parteien auf den verschiedenen Themen. Ein Beispiel: Wenn viele Menschen sich um die Umwelt sorgen, dann ist das für grüne Parteien am vorteilhaftesten, weil sie am ehesten als jene Parteien wahrgenommen werden, die Umweltprobleme lösen können. Parteien haben aber einen wesentlichen Anteil daran, in der Bevölkerung ein Problembewusstsein zu wecken. Sie kämpfen vehement dafür, im Wahlkampf eigene Themen zu setzen.

Zurzeit ist die Flüchtlingsthematik in aller Munde. Welche Parteien werden in den Wahlen davon profitieren?

Es gibt zwei polarisierende Lager: Auf der einen Seite haben die Flüchtlinge eine grosse Solidaritätswelle ausgelöst, andererseits gibt es Stimmen, die vor einem Asylchaos warnen. In der öffentlichen Debatte hat einmal das eine Lager, dann wieder das andere die Oberhand. Auf die Wahlen bezogen, glaube ich aber nicht, dass diese Ereignisse allzu grosse Auswir-



kungen haben werden. Diese gäbe es nur, wenn viele Leute ihre Einstellungen verändern würden und dementsprechend dann für eine andere Partei stimmen werden. Aber die Lager sind klar identifiziert: Die Anhänger der Linken haben schon vor der grossen aktuellen Krise gesagt, die Schweiz müsse sich im Flüchtlingswesen stärker engagieren, während die SVP-nahen Kreise immer schon vor Missbräuchen

«Umfragen weisen einen Streubereich von zwei bis drei Prozent auf»

im Asylwesen gewarnt haben. Die beiden Lager heben sich gegenseitig auf. Es kann sein, dass die aktuellen Ereignisse sowohl den Linken als auch den Rechten etwas helfen, während die lavierenden Mitteparteien mehr Probleme bekommen werden. Was ich aber definitiv nicht sagen kann, sind die prozentualen Auswirkungen.

Nach welchen Faktoren entscheidet ein Wähler?

Der politische Prozess funktioniert nicht als Einbahnstrasse. Politische Positionen hat man nicht unabhängig von den Parteien. Denken Sie etwa an eine kantonale Vorlage, über die abzustimmen ist. Da ist

es für den gewöhnlichen Bürger nicht immer einfach, ganz durchzublicken. Er informiert sich, wie die verschiedenen Parteien über die Vorlage denken und schliesst sich den Argumenten jener Partei an, die ihm sympathisch ist. Der politische Prozess läuft in beide Richtungen ab.

Gibt es noch viele treue Stammwähler?

Eine Gruppe von Leuten wählt sehr traditionell. Immer noch wählen über 50 Prozent so, wie schon ihre Eltern gewählt haben. Das hat damit zu tun, dass die Sozialisation eine wichtige Rolle spielt. In was für einem Milieu ist man aufgewachsen? Das kann über ein Klassenbewusstsein laufen, etwa «ich bin Teil der Arbeiterklasse» oder über die Religion; die grosse Mehrheit der CVP-Wähler ist heute noch katholisch.

Und die Jungen, wählen die anders?

Die Jungen wählen weniger und vor allem instabiler. Wenn man älter wird, ist man irgendwann bei einer bestimmten Partei angekommen. Ab 80 Jahren nimmt die Wahlbeteiligung dann wieder ab. Es gibt aber auch bei den Jungen selten radikale Positionsänderungen. Sie variieren innerhalb desselben Lagers.

Die Gruppe der Nichtwähler ist in der Schweiz aber weiterhin sehr gross.

Wenn die durchschnittliche Wahlbeteiligung in der



Schweiz bei 45 Prozent liegt, so heisst das nicht, dass immer dieselben 45 Prozent der Bürger an die Urne gehen. Die Leute gehen sehr selektiv wählen. Untersuchungen haben gezeigt, dass innerhalb eines 4-Jahres-Zyklus über 80 Prozent der Schweizer mindestens einmal an die Urne gehen. Die Vollabstinenten sind eine sehr kleine Gruppe. In der Schweiz gibt es halt im internationalen Vergleich extrem viele Urnengänge. Es gibt Abstimmungen auf der kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Ebene. Diese hohe Belastung führt zu einer weniger fleissigen Wahlbeteiligung. Der zweite Erklärungsfaktor ist die grosse Stabilität in der Schweizer Parteienlandschaft. Bei 2 Prozent mehr oder weniger Wähleranteil spricht man hierzulande schon von einem Erdrutschresultat. Im Ausland ist dies ausserhalb der

«50 Prozent der Leute wählen so, wie schon ihre Eltern gewählt haben»

medialen Wahrnehmungsschwelle. Seit 1959 sind sämtliche grossen Parteien im Bundesrat vertreten.

Was für Auswirkungen haben die Parlamentswahlen auf die im Dezember stattfindenden Bundesratswahlen? Wie wird der Bundesrat in Zukunft zusammengesetzt sein?

Das ist noch relativ offen. 2007 und 2011 kam jeweils eine Mehrheit für Eveline Widmer-Schlumpf zustande. Diese Mehrheit, bestehend aus der CVP, GLP, BDP sowie der Linken, ist mit etwa 142 Sitzen relativ stabil. Der andere Block, bestehend aus FDP und SVP, hat momentan 104 Sitze. Bundesratswahlen haben eine Logik: Es muss für den jeweiligen Kandidaten eine Mehrheit gefunden werden. Dieses absolute Mehr liegt in der Vereinigten Bundesversammlung bei 124 Stimmen. Deshalb glaube ich nicht, dass sich etwas ändern wird. Die interessante Frage ist: Was würde passieren, wenn Frau Widmer-Schlumpf nicht mehr antritt?

Was wäre dann?

Dann wird es kompliziert. Es gäbe sicher eine grosse Fraktion im Parlament, bestehend aus Vertretern

«Die Abstinenzler sind eine kleine Gruppe»

der Linken, der CVP und der GLP, die finden, der Bundesrat wäre nicht repräsentativ, wenn dort die SVP/FDP mit vier Bundesräten eine Mehrheit besitzen würden. Die Gegner dieses Szenarios müssten sich aber wieder selber auf eine Kandidatur einigen und dann ginge das Gerangel los. Eine dritte linke Kandidatur käme für die CVP wohl nicht infrage. Wird es dann eine GLP-Kandidatur oder eine zweite CVP-Kandidatur geben? Das würde strategisch anspruchsvoll werden.

Hat sich die politische Kultur in der Schweiz verändert? Wird jetzt mit härteren Bandagen gekämpft?

Ich würde nicht sagen mit härteren Bandagen, aber gerade die grossen Parteien machen heute viel professioneller Wahlkampf als früher. Inzwischen sind die meisten Wahlkampagnen national organisiert. Die Kantone können noch Variationen hineinbringen, aber das meiste wird von der nationalen Parteizentrale bestimmt. Es wird tendenziell immer mehr Geld ausgegeben.

Apropos Geld, es wird in letzter Zeit viel diskutiert über Parteienfinanzierung und Transparenz in Bezug auf Parteispenden.

Ich halte Intransparenz grundsätzlich für problematisch. In den meisten westlichen Demokratien können sich die Leute informieren, woher die Gelder einer Partei stammen. Die Schweiz ist das einzige Land, in dem diesbezüglich keine Transparenz herrscht. Man weiss nicht, woher die Gelder kommen und was für Bedingungen möglicherweise an die Spenden geknüpft sind. Die Geldflüsse in der Politik müssen offengelegt werden.

Gewinnt der die Wahlen, der am meisten Geld hat?

Wahlen gewinnt man nicht, weil man viel Geld hat und man verliert sie nicht, weil man wenig Geld hat. Es gibt in der Vergangenheit viele Beispiele, wo mit wenig Mitteln grosse Erfolge erzielt wurden. Eine Rolle spielt es bei den Kandidaten. Da muss man die Konkurrenten auf der eigenen Liste schlagen. Dies geschieht, indem man bekannter ist als die Mitkandidaten. Bekanntheit kann man sich erkaufen.

Im Wallis wird im Nationalrat neu ein achter Sitz verteilt. Wie sehen die neuesten Prognosen aus?

Die CVP wird ihre drei Sitze wohl halten können, und für FDP, SP und SVP ist je ein Sitz sicher. Für die letzten zwei Sitze wird es dann knapp. Die SVP hatte 2011 19,7 Prozent, die FDP 18,8 Prozent, die Linken Parteien zusammen 20,3 Prozent. Die beiden Parteien bzw. Blöcke mit den meisten Stimmen werden dann je einen Zusatzsitz machen und es muss sich dafür nur wenig verschieben. Gute Karten haben zurzeit SVP und FDP für je einen zweiten Sitz, das heisst, die SP ist unter grösserem Druck.

Wie beeinflusst die Arbeit als Politologe Ihr persönliches Wahlverhalten?

Ich versuche, das klar zu trennen. Im persönlichen Wahlverhalten funktioniere ich nach demselben Muster wie die meisten Leute. Man hat seine politischen Präferenzen, diese lege ich aber nicht offen.

Frank O. Salzgeber

ZUR PERSON

Vorname: Georg **Name:** Lutz **Geburtsdatum:** 17. November 1971 **Familie:** verheiratet, zwei Kinder **Beruf:** Politologe **Hobbys:** Skifahren, Skitouren, Joggen, Lesen

NACHGEHAKT

Ich selber gehe immer wählen und abstimmen.	Ja
Die Schweiz hat das beste politische System der Welt.	Nein
Eine Frauenquote in der Politik ist nötig.	Nein
(Der Joker darf nur einmal gezogen werden.)	

SPEZIALSEITEN



ZUM THEMA AUTOSICHERHEIT

Pit-Stop – Ihr Spezialist

Pit-Stop, Steg Seit 2005 sind wir DER kompetente Partner rund um die Sicherheit Ihres Autos.

- Service und Reparaturen
- Reifendruck-Kontrollsysteme
- MFK Bereitstellung
- Elektronische Diagnose
- Pneuservice
- Einlagerung Ihrer Räder
- Fahrwerkstechnik
- 3D-Achsvermessung



**Kantonsstrasse 16
3940 Steg
T 027 932 43 20
www.pit-stop.ch**

Sicher durch die weisse Pracht mit Suzuki

SICHER DURCH DEN WINTER

12 Punkte Suzuki Winter-Check für Fr. 69.-
 Beim Winter-Check prüfen und sichern wir Ihr Fahrzeug bis ins kleinste Detail.

- Auslesen des elektronischen Datenspeichers mit Suzuki Tester
- Sichtkontrolle der Batterie sowie Festlasttest
- Kontrolle der Flüssigkeiten (Wassererfüllung, Kühlmittel, Brems- und Scheibenwaschflüssigkeit)
- Kontrolle des Gefrierpunktes des Kühlwassers
- Sichtkontrolle der Achsbauarten der Nebenaggregate
- Sichtkontrolle der Windschutzscheibe sowie der Rückspiegel
- Kontrolle der Scheibenwischerblätter und Wischanlage
- Reflektorenkontrolle (inkl. Reserverad (falls vorhanden), Zustand, Profiltiefe, Reifendruck)
- Sichtkontrolle der Bremsbeläge und -scheiben
- Funktionskontrolle der Heizung/Klimaanlage
- Prüfung und Einstellungen der Beleuchtung
- Behandlung der Türdichtung gegen Festfrieren
- Weitere Dienstleistungen bei Ihrem Suzuki Fachhändler.

Bei 12 oder mehr Punkten Suzuki Fachhändler. Besondere Preisgestaltung anlässlich der Jahresabschluss-Prüfung, inkl. MwSt.

Garage-Carosserie Wyssen AG, Mörel-Filet Rechtzeitig vor dem Wintereinbruch empfehlen wir Ihnen unseren 12-Punkte-Wintercheck. Vereinbaren Sie schon heute einen Termin für den Wintercheck und das Wechseln der Winterreifen. Bei der Garage-Carosserie Wyssen AG in Mörel-Filet und der Garage Furka in Naters werden alle Automarken professionell bereift und wintertauglich gemacht. So

fahren Sie bei Schnee und Eis auf der sicheren Seite und können sich ausserdem auf die gewohnte Qualität verlassen.

Der nächste Winter kommt bestimmt

Damit Sie sich nicht mit Schneeketten abrackern müssen, empfehlen wir Ihnen einen Suzuki 4x4 zu fahren. Profitieren Sie von unseren Sondermodellen Sergio Cellano und Piz Sulai so

wie dem Cash-Bonus noch bis am 31. Oktober 2015.



SICHER DURCH DEN WINTER: SUZUKI 4x4-SONDERMODELLE AB Fr. 17 990.-*

KUNDENVORTEIL Fr. 6860.-*

NEU: EFFIZIENTE DUAL-JET-TECHNOLOGIE

Garage - Carrosserie Wyssen AG
3983 Filet-Mörel
Tel. 027 927 19 27

Zweigstelle Naters Garage FURKA Wyssen AG
3904 Naters
Telefon 027 923 11 74

KUNDENVORTEIL Fr. 5180.-**

- 4x4
- TURBODIESEL
- AUTOMAT

NEU: DOPPEL-KUPPLUNGS-GETRIEBE

Die kompakte Nr. 1

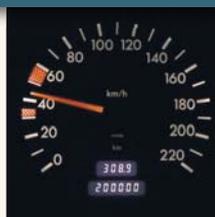
SUZUKI Way of Life!

Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung, inkl. MwSt. Jetzt kaufen und profitieren. Limitierte Serie. Nur solange Vorrat. Cash-Bonus-Aktion gültig für Immatrikulationen vom 1.9.-31.10.2015. *New Swift PIZ SULAI® Compact+ 4x4, manuell, 5-türig, Fr. 19990.-, Vorteil PIZ SULAI® Paket Fr. 4860.-, Cash-Bonus Fr. 2000.-, total Kundenvorteile Fr. 6860.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.8l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emission: 111g/km. **New SX4 S-CROSS PIZ SULAI® Compact+ 4x4 Turbodiesel Automat, 5-türig, Fr. 31990.-, Vorteil PIZ SULAI® Paket Fr. 2180.-, Cash-Bonus Fr. 3000.-, total Kundenvorteile Fr. 5180.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.5l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emission: 119g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 144g/km.

SUZUKI NEW HIT LEASING

www.suzuki.ch

AUTOSICHERHEIT



Unterhalt ist wichtig

Moderne Autos gehören auch nach Ablauf der Garantiezeit gemäss Herstellerangaben regelmässig in die Obhut des Fachmanns. Dies entbindet den Halter oder Lenker aber nicht von seinen ureigenen Pflichten, wie zum Beispiel der Reifendruck- oder Ölstandskontrolle oder der richtigen Reaktion auf leuchtende Warnlampen im Cockpit. Statistik der Hilfeleistungen (Aufteilung nach Pannentyp)

Tipps zur Pannprävention

Pannen verursachen nicht nur momentanen Ärger, sondern ziehen in vielen Fällen teure Reparaturen nach sich. Zusätzlich muss man während einer bestimmten Zeit auf das eigene Auto verzichten und unter Umständen ein Ersatzauto mieten.

Deshalb:

- Regelmässige Wartung (gemäss Serviceheft) und Pflege

macht das Fahrzeug zuverlässiger.

- Vorgeschriebenen Zahnriemenwechsel zwingend einhalten.
- Die Batterie muss ab dem 4. Jahr unbedingt einmal pro Jahr auf Ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden.
- Starterkabel mitführen oder im Notfall die Nachbarhilfe in Anspruch nehmen.
- Reserveschlüssel im Portemonnaie oder in der Handtasche separat mitführen. Auto immer mit Schlüssel schliessen.
- Pneudruck und Profil regelmässig prüfen. Richtiges Werkzeug mitführen.
- Radschrauben mit dem vorge-

schriebenen Drehmoment anziehen und geeignetes Werkzeug mitführen.

- Offene Kabel (Zündkabel) mit Ummantelung gegen Marderbisse schützen.
- Frühzeitig nachtanken. Tageskilometerzähler nach dem Tanken auf 0 stellen.
- Reservekanister mitführen. Tankdeckel mit Treibstoffart kennzeichnen.
- Beim Aufleuchten von Kontrolllampen anhalten und Motor abstellen. Kühlwasser und Ölstand regelmässig prüfen.
- Sich mit dem Fahrzeug vertraut machen (Bedienungsanleitung durchlesen).

Quelle: www.tcs.ch

New Outlander

Design. Power. Qualität.



5 Jahre Garantie



AUTO JEITZINER

Garage plus

Auto Jeitziner AG, 3902 Brig-Glis
Tel. 027 923 23 57, www.auto-jeitziner.ch

Der neue Outlander

Auto Jeitziner, Brig-Glis Der Outlander zeigt sich von einer ganz neuen Seite. Mit ausdrucksstarkem SUV-Design, agilem Handling, genialem Super All Wheel Control 4x4 Antrieb, neuem Komfort und mit 5 Jahren Herstellergarantie. Geblieben ist der geräumige Innenraum mit bis zu 7 Sitzen und die Top-Ausstattung mit Safety-Assistenzsystemen. Mehr SUV. Mehr Outlander.

Benötigen Sie neue Winterreifen? Schwächelt bereits Ihre Batterie? Schmieren Ihre Wischerblätter? Damit Sie mit Ihrem Fahrzeug sicher durch den Winter fahren und keine bösen Überraschungen



erleben, bieten wir Ihnen einen Sicherheits-Winter-Check an. Ein kompetentes und erfahrenes Team der Au-

to Jeitziner AG berät Sie gerne und freut sich auf Ihren Besuch oder Anruf.

www.auto-jeitziner.ch

Volleyball-Derby in Visp

Brig-Glis/ Visp Am Freitag treffen in der Turnhalle «Im Sand» die 2.-Liga-Volleyballteams von Visp und Brig-Glis aufeinander. Die Favoritenrolle ist klar verteilt.

Mit seiner langjährigen 2.-Liga-Erfahrung ist der VBC Visp im Derby gegen den Wiederaufsteiger VBC Brig-Glis klar zu favorisieren. Ausserdem konnten die Visperinnen an ihrem traditionellen Herbstturnier im September gleich zweimal gegen die Briggerinnen gewinnen und am Ende den Sieg in ihrer Kategorie holen. Trotzdem: «Wir werden das Team von Brig-Glis sicher nicht unterschätzen», betont Dajana Abgottsporn, Libero in der 2.-Liga-Mannschaft von Visp. Die mit 30 Jahren älteste Visper Ligaspielerin ist mit der Saisonvorbereitung zufrieden: «Wir haben eine kurze, dafür intensive Vorbereitungsphase hinter uns. Das Turnier war ein wichtiger Formtest, darf allerdings auch nicht überbewertet werden. Wir sind aber auf gutem Weg.» Den Schwung aus dem Turnier nahmen die Visperinnen gleich in die Meisterschaft mit. Die



(Foto: Stefan Lorenz)

Das Team VBC Visp (links) ist im Derby gegen den VBC Brig-Glis klarer Favorit.

beiden Auftaktspiele gegen Orsières und Nendaz wurden 3:0 gewonnen. Wesentlich schwieriger hat es da der VBC Brig-Glis. Der Aufsteiger muss auf die neue Saison hin zahlreiche Abgänge kompensieren. «Es ist halt so, dass immer wieder Spielerinnen den Verein verlassen, weil sie etwa in der Deutschschweiz eine Ausbildung beginnen», sagt Fabienne Schmid, Mannschaftsverantwortliche und Captain vom VBC Brig-Glis. So sind vom letztjährigen Aufstiegssteam nur

noch fünf Spielerinnen dabei. Die Lücken wurden hauptsächlich durch eigene Juniorinnen gefüllt. Captain Schmid ist mit der Entwicklung der jungen Spielerinnen zufrieden: «Seit August trainieren wir zweimal pro Woche und das Team hat schon grosse Fortschritte gemacht.» Trotzdem ist sich Schmid bewusst, dass es für Brig-Glis eine schwierige Saison werden wird, und man zusammen mit dem anderen Oberwalliser Aufsteiger Raron um den Ligaerhalt kämpfen

muss. «In einer ersten Phase geht es jetzt darum, die Juniorinnen gut zu integrieren und sich als Mannschaft weiter zu verbessern», sagt Schmid. Langfristig will sich Brig-Glis in der 2. Liga etablieren.

Neben Visp und Brig-Glis stammen mit Aletsch, Eyholz, Lalden sowie Raron insgesamt sechs der zehn Teams der 2.-Liga-Gruppe aus dem Oberwallis. Die Oberwalliser Volleyballfreunde können sich also noch auf zahlreiche weitere Derbys freuen. **fos**



(Foto: VBC Brig-Glis)

Erfolgreicher Saisonstart der Volleyballer

Oberwallis Nach dem Abstieg aus der 1. Liga starteten die Volleyballer des VBC Herren Oberwallis (VBC HOW) mit zwei Siegen gegen Martinach und Sitten erfolgreich in die neue 2.-Liga-Saison.

Letztes Jahr schnupperte der einzige Volleyballverein der Herren im Oberwallis erstmals 1.-Liga-Luft. Die Konkurrenz in der drithöchsten Liga der Schweiz erwies sich aber für das Oberwalliser Team als (noch) zu stark. Trotz des Abstiegs zieht Daniel Franzen, Präsident des VBC HOW, eine positive Bilanz: «Die 1.-Liga-Saison war ein gutes Erlebnis für die Mannschaft.» Auch ging der VBC HOW in den Spielen keineswegs chancenlos unter. Man sei immer wieder nahe dran gewesen, sagt Franzen, der selber als Spieler die Saison bestritt. «Der Niveauunterschied



(Foto: Stefan Lorenz)

Der VBC HOW strebt den sofortigen Wiederaufstieg in die 1. Liga an.

zwischen der ersten und der zweiten Liga ist allerdings schon sehr gross.»

Meistertitel als Ziel

Angesprochen auf die angestrebten Ziele in der eben begonnenen 2.-Liga-Saison lässt Franzen keine Zweifel offen: «Wir wollen in unserer Walliser Grup-

pe den Meistertitel gewinnen.» Bis jetzt sind die Oberwalliser auf Kurs. In den ersten Saisonspielen konnten die Ligakonkurrenten Martinach und Sitten gleich 3:0 besiegt werden. Am Samstag wartet Fully. «Ein sehr unberechenbarer Gegner», analysiert Franzen. Die erste Mannschaft von Fully spielt in der

1. Liga. «So weiss man nie genau, ob starke Junioren aus der 1. Liga die zweite Mannschaft verstärken.» Als grosse Stärke des VBC HOW sieht Franzen den Teamgeist und den Mannschaftszusammenhalt. «Dazu haben wir einen guten Mix aus jungen und alten Spielern: Der jüngste ist 17, der älteste 40 Jahre alt.» Als Schwäche nennt Franzen vor allem die mangelnde Konstanz. Konstanz wird aber wichtig sein, um den angestrebten Gruppensieg zu erreichen. Der Sieger der Walliser Gruppe wird dann gegen die Sieger der Genfer und Waadtländer Gruppe die Aufstiegs-Poule bestreiten. Die ersten beiden Teams steigen in die 1. Liga auf. «Mittelfristig muss unser Ziel sein, den VBC HOW in der 1. Liga zu etablieren», so Franzen.

«Tennis ist eine Lebensschule»

Visp Jacob Kahoun ist der beste Oberwalliser Tennisspieler. Nach einigen Monaten als Vollprofi absolviert der Visper zurzeit die Sportschule in Brig. Sein Fernziel bleibt ein Platz in den Top 100 der Weltrangliste.

Als Vierjähriger stand Jacob Kahoun erstmals auf dem Tennisplatz. Seitdem hat ihn die Leidenschaft Tennis nicht mehr losgelassen. In seiner Jugend spielte der Visper aber auch Fussball und betrieb Leichtathletik. «Mit zwölf Jahren beschloss ich dann, voll auf die Karte Tennis zu setzen», sagt Kahoun. Heute gehört er zu den besten 20 Tennisspielern der Schweiz. In der ATP-Weltrangliste steht der Visper derzeit auf Rang 1070.

Hohe Leistungsdichte

Obwohl Tennisstars wie Roger Federer, Novak Djokovic und Co in der Sportwelt zu den Grossverdienern zählen, so richtig vom Tennis leben können nur die wenigsten. Die Leistungsdichte insbesondere im Herrentennis ist enorm. «Erst wenn man sich einen Platz in den Top 100 der Weltrangliste erobert, hat man es richtig geschafft», sagt Kahoun. Neuprofis müssen ihre ersten ATP-Punkte mühsam an Future-Turnieren erkämpfen und so versuchen, ihre



Jacob Kahoun hat die Top 100 der Welt als Ziel nicht aus den Augen gelassen.

Ratingposition zu verbessern. Future-Turniere sind Tennisturniere mit einer Gesamtpreisumme zwischen 10 000 und 15 000 Dollar. Die nächste Stufe sind dann die Challenge-Turniere, die höchste Turnierkategorie sind die bekannten Grand-Slam-Turniere wie das Australian Open, die French Open, Wimbledon oder das US Open.

Nicht mehr Vollprofi

Kahoun hat sein Experiment als Vollprofi nach einigen Monaten abgebrochen und absolviert jetzt die Sportschu-

le in Brig. «Ich habe gemerkt, dass dies nicht mein Weg ist.» Trotzdem trainiert der von Jean-Yves Blondel betreute Visper weiterhin sehr intensiv: Auf rund 15 Stunden pro Woche schätzt er seinen Trainingsaufwand. An den Wochenenden sind Turniere angesagt. An etwa 40 Turnieren pro Jahr nimmt er teil, die meisten davon im Ausland. Daneben spielt er auch Interclub. Dort hatte der Visper es mit enorm starker Gegnerschaft zu tun: «Mein bester Gegner war circa die Nummer 40 der Welt.» Da spürt Kahoun schon eine Differenz: «Ich hatte das Gefühl, eigentlich gut mitspielen zu können. In den entscheidenden wichtigen Punkten sind sie aber einfach enorm stark. Dazu spielen sie konstant hart. Punkt für Punkt.» Beeindruckt war Kahoun auch von einer Trainingssession mit Grand-Slam-Sieger Stan Wawrinka: «Das war schon eine Wahnsinns Erfahrung.» Neben Wawrinka und natürlich Federer imponieren Kahoun eher schräge Typen auf der Tour wie Rastaman Dustin Brown oder Alexander Dolgopow. «Der spielt sehr originell, aber trotzdem enorm stark, das bewundere ich.»

Ein ehrlicher Sport

«Tennis ist eine gute Lebensschule», findet Kahoun, «und ein ehrlicher Sport». Man habe sehr wohl ein Team um sich, auf dem Platz stehe man dann

aber alleine: «Letztlich hängt es von dir ab, ob du das Match gewinnst oder verlierst.» Um sich weiter zu verbessern, will die aktuelle Nummer 18 der Schweiz vermehrt seine Stärken forcieren. Denn die wichtigen Big Points in einem Match gewinnt man dank seiner Stärken. Dazu zählt Kahoun neben seiner Kondition und Vorhand insbesondere seine Intensität und Schnelligkeit.

Top 100 bleibt Fernziel

Zurzeit gibt es bei den Herren kaum einen Spieler in den Top 100, der jünger als 20 Jahre ist. Das Durchschnittsalter in den Top 100 liegt bei 28 Jahren. Neben der körperlichen Fitness zählen Reife und Erfahrung sehr viel», sagt Kahoun. Mit seinen 23 Jahren fühlt sich der Visper körperlich immer noch sehr jung. Da er bisher vor ernsthaften Verletzungen verschont blieb, hofft Kahoun, noch lange spielen und sich weiterentwickeln zu können. Dabei verweist er auf Roger Federer, der mit 34 Jahren immer noch zur absoluten Weltklasse zählt, beneidenswert fit ist und immer wieder Wege findet, besser zu werden. Nach dem Abschluss seiner Ausbildung in Brig will Kahoun nochmals einen Anlauf nehmen: «Ich will zu den zehn besten Spielern der Schweiz gehören, das ist mein Ziel, und die Top 100 will ich nicht aus den Augen lassen.»

Frank O. Salzgeber



Jacob Kahoun ist aktuell die Nummer 18 der Schweiz.

Wirtschaft | Hochprozentiges für den besonderen Genuss

Was taugt Whisky aus dem Oberwallis?

Lis der WB va hitu! De weisch, was löift.

Das het d'letscht Wucha Schlagzilä gmacht!

Wallis | Angespante Lage an der Südgrenze

Migrationshotspot Brig

Brandschutz | Zermatter Kulturzentrum nur knapp einer Schliessung entgangen – dank Oskar Freysinger

Beinahe Finissage für Vernissage

Jetzt Abonnent werden und immer auf dem neusten Stand sein:
www.1815.ch/abo · abodienst@walliserbote.ch · T 027 948 30 50

Walliser
☆☆ Bote



FC Visp vs FC Savièse

FUSSBALLCLUB VISP

Sportplatz Mühle, Freitag, 9. Oktober, 20.00 Uhr

Hauptsponsoren:

Sponsoren:

Jugendförderer:


Tabellenführer Visp II

Visp Die 2. Mannschaft des FC Visp ist sehr gut in die neue Saison gestartet. Zuletzt gab es sechs Siege in Serie.

Mit 5:1 setzten sich die Visper am vergangenen Samstag zu Hause gegen Brig-Glis durch und verteidigten so die Tabellenführung in der 4. Liga. Für Trainer Patrick Budmiger ein Erfolg, der auf mehreren Säulen steht. «Einerseits ist unsere Beteiligung im Training für eine Mannschaft in der 4. Liga sehr hoch, im Schnitt sind immer 14 Spieler mit dabei», sagt der Spielertrainer, der die 2. Mannschaft seit vier Jahren trainiert. «Dann stimmt der Teamgeist in der Mannschaft und wir haben einfach Freude am Spielen, darum haben wir gerade einen solchen Lauf.» Entsprechend setzt Budmiger darauf, diese Stimmung auf-

rechtzuhalten. «Wichtig ist, dass die Freude bleibt», sagt er und lacht, «solange wir ein Tor mehr schiessen als die Gegner, bin ich zufrieden.» Dennoch, so Budmiger, gebe es immer Sachen, die man verbessern könne. «Wichtig für mich ist, dass die Mannschaft zusammenhält, sprich dass sich die Stürmer bewusst sind, dass sie die ersten Verteidiger sind.» Mit dieser Einstellung hofft die 2. Mannschaft des FC Visp, die Tabellenführung so lange wie möglich

verteidigen zu können. «Es wäre aber vermessen, von einem möglichen Aufstieg zu sprechen», sagt Budmiger. «Klar, wenn man nach sieben Spielen mit sechs Siegen ganz oben steht, ist das eine gute Ausgangslage. Aber ich denke, dass eine Platzierung im oberen Mittelfeld das realistischere Saisonziel ist.» Budmiger und seine Mannen wollen aber die Favoriten so lange wie möglich ärgern. «Mal sehen, wie es dann am Ende der Saison aussieht», sagt er. **mm**



Die 2. Mannschaft des FC Visp mit Trainer Patrick Budmiger (2. Reihe, 2. v. l.).

Oigublick Studio Mediale

Nimm diär Zitt ...

... fär d'Schönheit, du Körper und d'Seel...

Intensivkurs Familien und Systemstellen
 Do., 29. Oktober 2015 bis 25. Februar 2016,
 1 x im Monat von 19.00 – 21.00 Uhr.
 Anmeldung erforderlich und verbindlich.



Karin Ammann
 Ulmenweg 1, 3946 Turtmann
 079 461 30 37
 www.augenblick-vs.ch

Grundstücksteigerung in Susten

Das Betriebsamt Leuk und Westlich-Raron versteigert:

Gemeinde Bürchen – 4½-Zimmerwohnung in 2-Familienhaus

STWE-Anteil Nr. 2952-2 mit Sonderrecht an: Keller Nr. 2 im EG, Holzschopf Nr. 4 und Wohnung Nr. 5 im 1. Stock, Quote: 414/1000

Betriebsamtliche Schätzung: Fr. 80'000.00

 Grundparzelle: Nr. 2952, Plan 25, Mürächer, 138 m², Platz, 54 m², Wohngebäude a, 73 m², Wintergarten b, 11 m²

Steigerungsort Hotel Relais Bayard (Saal), Kantonsstrasse 151, 3952 Susten

Steigerungstag Donnerstag, 29. Oktober 2015 um 14.00 Uhr

Besichtigung nach Vereinbarung

Anzahlung Fr. 20'000.00

(bar, Bankcheck oder unwiderrufliches Zahlungsverprechen einer Bank)

Es gilt folgendes Mindestgebot: Fr. 83'000.00

Wir machen die Interessenten auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) mit den entsprechenden Verordnungen und Ausführungsbestimmungen auf eidgenössischer und kantonaler Ebene aufmerksam. Im Weiteren wird auf die einschlägigen Bestimmungen der Verordnung des Bundesgerichts über die Zwangsverwertung von Grundstücken (VZG) verwiesen.

Weitere Auskünfte erteilt das

Betriebsamt Leuk und Westlich-Raron, Gommerstrasse 16 A, 3946 Turtmann
 T 027 606 16 50 – ba-leuk@admin.vs.ch



Lena Maria Werlen ♀
22.4.2015, 49 cm, 3720 g
Raron



Anna Bucher ♀
16.5.2015, 47 cm, 2880 g
Glis



Davy Allenbach ♂
19.5.2015, 51 cm, 3150 g
Grächen



Dionis Ajdari ♂
25.5.2015, 45 cm, 1850 g
Visp



Szymon Krzysztof Dorobisz ♂
4.6.2015, 51 cm, 3140 g
Bitsch/Äbnet



Marc Wenger ♂
25.6.2015, 47 cm, 2720 g
Baltshieder



Aurelia Thea Teresa Heutschi ♀
26.6.2015, 48 cm, 3090 g
Ried-Brig



Silas Moritz Michlig ♂
30.6.2015, 49 cm, 3360 g
Glis



Mattia Lucas Hermann ♂
7.7.2015, 52,5 cm, 3450 g
Leuk-Stadt



Florian Becker ♂
9.7.2015, 52 cm, 3380 g
Wengenreute/Saas-Grund



Robin Fercher ♂
17.7.2015, 53 cm, 3120 g
Glis



Fynn Fercher ♂
17.7.2015, 50 cm, 2860 g
Glis



Vito Gnesa ♂
21.7.2015, 53 cm, 3275 g
Hohtenn



Joe Schnyder ♂
22.7.2015, 51 cm, 3590 g
Naters



Hanna Grichting ♀
22.7.2015, 49 cm, 3380 g
Grengiols



Vito Umericelli ♂
1.8.2015, 49 cm, 3580 g
Glis



Lea Maria Bumann ♀
3.8.2015, 53 cm, 3290 g
Saas-Grund



Keagan Ernst McGarrity ♂
5.8.2015, 55 cm, 4260 g
Glis



Lenny Antoine Schaller ♂
9.8.2015, 49 cm, 3020 g
Zermatt



Mailo Zenzünen ♂
11.8.2015, 54 cm, 4115 g
Naters

SIND SIE KÜRZLICH GLÜCKLICHE ELTERN GEWORDEN?

Möchten Sie dieses frohe Ereignis in der RZ veröffentlichen? Dann schicken Sie uns bitte so rasch als möglich ein Foto (vorzugsweise Digital mit Mindestgrösse von 250 KB) Ihres Neugeborenen mit folgenden Daten: Vorname, Name, (m/w), Geburtsdatum, Grösse in Zentimeter, Gewicht in Gramm und Ort an folgende Adresse: Rhonezeitung Oberwallis, Postfach 76, 3900 Brig oder senden Sie Ihre Daten an: layout@rz-online.ch

Ganz persönlich für Sie da.

Mit passenden und flexiblen Versicherungslösungen für Privatpersonen und Unternehmen. Lassen Sie sich von uns beraten.

Generalagentur Brig, Furkastrasse 34
3900 Brig, 058 277 78 30, info.brig@css.ch
www.css.ch





Pia Jaggy ♀
12.6.2015, 44 cm, 2010 g
Kippel



Maria Chiara Salzmann ♀
16.6.2015, 50 cm, 3300 g
Naters



Leart Ziba ♂
18.6.2015, 50 cm, 3640 g
Visp



Lou-Anne Wilhelmina Studer ♀
19.6.2015, 48 cm, 2600 g
Visp



Jorma Siegfried Studer ♂
19.6.2015, 50 cm, 2550 g
Visp



Henrik Pralong ♂
9.7.2015, 51 cm, 3600 g
Salgesch



Irma Zimmermann ♀
13.7.2015, 50 cm, 3120 g
Brigerbad



David Leo Schiffmann ♂
14.7.2015, 47 cm, 3110 g
Susten



Dennis Lambrigger ♂
15.7.2015, 52 cm, 4200 g
Ried-Brig



Julia Rita Jervasi ♀
17.7.2015, 50 cm, 3300 g
Brigerbad



Elena Zimmermann ♀
23.7.2015, 50 cm, 3180 g
Visperterminen



Lio Werlen ♂
25.7.2015, 49 cm, 3460 g
Bürchen



Elena Schmid ♀
29.7.2015, 47 cm, 3520 g
Naters



Bastian Clausen ♂
29.7.2015, 49 cm, 3260 g
Ernen



Anna Berni ♀
30.7.2015, 50 cm, 3280 g
Unterbäch



Leana Melodie Studer ♀
13.8.2015, 50 cm, 3530 g
Susten



Eddy Leandro Schaller ♂
16.8.2015, 49 cm, 3335 g
St. Niklaus



Lionel Imhasly ♂
16.8.2015, 48 cm, 3760 g
Lax



Julian Eberhard ♂
18.8.2015, 50 cm, 3040 g
Visp



Luca Junior Albrecht ♂
27.8.2015, 49 cm, 4480 g
Fiesch



Lara Lütolf ♀
29.8.2015, 49 cm, 3220 g
Baltschieder



Maria-Lena Lengen ♀
29.8.2015, 47 cm, 3080 g
Saas-Almagell



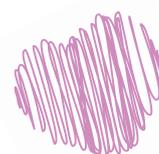
Jolyne Felicia De Domo ♀
31.8.2015, 48 cm, 3100 g
Sitten



Sven Imboden ♂
31.8.2015, 51 cm, 3740 g



Nio Clausen ♂
3.9.2015, 50 cm, 3250 g
Täsch



FREIZEIT

MONDKALENDER

8 Do ab 21.52 Uhr
Haare schneiden, Gehölze schneiden, Fruchttag

9 Fr
Einwintern, Blumen umtopfen, Dauerwelle legen, Ableger oder Stecklinge setzen, Pilze sammeln, Kompost an-/umsetzen, Wurzeltag

10 Sa
Einwintern, Blumen umtopfen, Dauerwelle legen, Ableger oder Stecklinge setzen, Pilze sammeln, Kompost an-/umsetzen, Wurzeltag

11 So ab 10.47 Uhr
Harmonie in der Partnerschaft, Hausputz, Blütentag

12 Mo
Harmonie in der Partnerschaft, Hausputz, Blütentag

13 Di ab 23.39 Uhr
Harmonie in der Partnerschaft, Hausputz, Blütentag

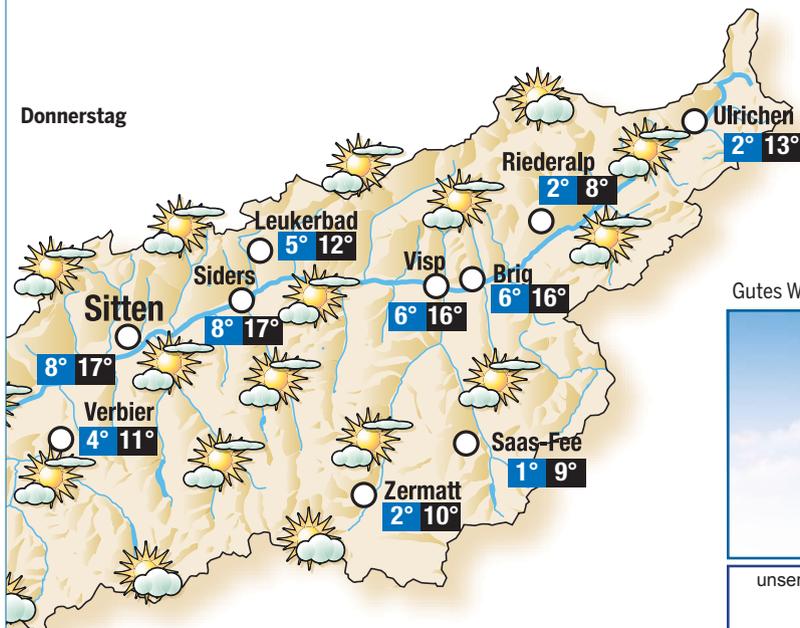
14 Mi
Pflanzen giessen/wässern, Rasen mähen, Blatttag

	Neumond	13.10.
	zunehmender Mond	20.10.
	Vollmond	27.10.
	abnehmender Mond	3.11.

WETTER

RECHT SONNIG UND AM NACHMITTAG MILD

Der heutige Donnerstag bringt trotz Wolkenfeldern und Quellwolken recht sonniges Wetter. Die Temperaturen erreichen dabei im Zentralwallis etwa 16 bis 17 Grad und im Oberwallis immerhin 13 Grad. Die Nullgradgrenze befindet sich auf rund 2600 bis 2800 Metern. Auf den Bergen sind die Winde ganztags nur schwach. Bis Sonntag geht es mit recht viel Sonnenschein und ähnlichen Temperaturen weiter. Der Herbst zeigt sich somit von seiner freundlichen Seite.



Gutes Wetter wünscht Ihnen:

imwinkelried
lüftung und klima ag

unser partner



Die Aussichten

Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
Rhoneal	Rhoneal	Rhoneal	Rhoneal
1500 m	1500 m	1500 m	1500 m
7° 18°	4° 12°	7° 18°	4° 12°
7° 17°	4° 11°	8° 16°	5° 10°

Persönliche Wetterberatung:
0900 575 775
(Fr. 2.80 / Min.)
www.meteonews.ch



HOROSKOP

Widder 21.03. – 20.04.
Bleiben Sie jetzt an einer Sache dran, versuchen Sie es immer weiter. Ihre Hartnäckigkeit wird sich auszahlen und eine wichtige Angelegenheit zum Erfolg führen.

Krebs 22.06. – 22.07.
Sie sind jetzt sehr sensibel und können nicht verstehen, dass Ihr Partner das nicht bemerkt. Tun Sie etwas für Ihr Nervenkostüm, und suchen Sie eine Aussprache.

Waage 24.09. – 23.10.
Wenn Ihre Arbeitstage jetzt sehr stressig sind, sollten Sie am Abend immer für Ausgleich sorgen. Ein bisschen Wellness mit Freunden tut Geist und Seele gut.

Steinbock 22.12. – 20.01.
Momentan sind Sie oft unkonzentriert und brauchen viel länger als sonst für Ihre Vorhaben. Umso wichtiger ist es, dass Sie zwischendurch neue Kraft tanken.

Stier 21.04. – 20.05.
Nur mit Ausdauer und Energie schaffen Sie es, die gesteckten Ziele zu erreichen. Gute Ernährung ist jetzt die Grundlage dafür, gepaart mit sportlicher Aktivität.

Löwe 23.07. – 23.08.
Weiter als bis zu einem gewissen Punkt werden Sie jetzt sicher nicht gehen. Das machen Sie jetzt einem sehr ehrgeizigen Arbeitskollegen unmissverständlich klar.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Sie können derzeit Ihre Gedanken ausgesprochen gut in Worte kleiden. Ihre Fähigkeiten zu kommunizieren sind sehr ausgeprägt. Das bringt Ihnen nun Erfolge ein.

Wassermann 21.01. – 19.02.
Dass Ihre Lage derzeit etwas ungemütlich ist, daran haben Sie zum grössten Teil selbst Schuld. Aber es gibt eine Lösung, die nur etwas Mut zur Lücke erfordert.

Zwillinge 21.05. – 21.06.
Einem hartnäckigen Gegner müssen Sie jetzt mit aller List, zu der Sie fähig sind, zu Leibe rücken. Nur so können Sie Ihre eigenen Interessen wahren und siegen.

Jungfrau 24.08. – 23.09.
Auch wenn Sie in dieser Woche alle Hände voll zu tun haben, können Sie sich nicht beklagen: Sie haben trotzdem genügend Zeit für Familie und Treffen mit Freunden.

Schütze 23.11. – 21.12.
Sie haben sich in letzter Zeit ziemlich verausgabt. Jetzt ist es an der Zeit, Ihre Kräfte neu zu sammeln, damit Sie kommende Herausforderungen meistern können.

Fische 20.02. – 20.03.
Redegewandt wie Sie sind, kommen Sie auch Gegnern mit den gewieftesten Argumenten bei. Dem Abschluss eines lukrativen Geschäfts steht nichts mehr im Wege.

RÄTSEL

Sorgfalt			Schweiz. Historiker, † 1959		Schweiz. Kartenspiel	persönliches Fürwort (4. Fall)	Flächenmass
Sumpffieber							
Buchseitenknick			sauber und nett		Autokz.-Kanton Neuenburg		
Kantonshauptstadt		lateinisch: damit					
Vorname von Bismarck	Regierung (abwertend)	einst, vormals					
Segelkommando: Wendet!				kurz für: in dem	Fremdwortteil: mit	kurz für: lecker	englisch: nach, zu
Hausabfall			Lockenkopf bei Michael Ende				
künstliche Weltsprache							
Abk.: Mach-einheit			Agavenblatt-faser				
Ort westl. von Chur							
Tal i. Kanton Wallis	Windrichtung	Vorname der Farrow					
Schweiz. Ing.- u. Architekturverein							
Geländevertiefung							

**Rätseln Sie nicht lange...
2x auf jede Liste.**

LISTE 3

FDP FÜR DEN PLANCHE

PATRICK PLANCHE

Gewinner:
Francine Zenhäusern Stalden

				E	S				
T	R	A	I	T	E	U	R		
P	I	N	N	E		S	O		
	G		S	T	R	O	H		
G	A	B	E						
			I						
	T	A	T						
	U	L	I						
G	N	A	G	I					
	D	D		A	N	D	A		
	R	I	C	H	A	R	D		
	A	N							
			V						
E	N	G	I						
	U	N	S						
	D	E	I						
B	E	A	T						
	L	E	E						

**Auflösung
RZ Nr. 37**

RZ

EINTRACHT
DEIKE-PRESS-0818CH-36

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

GEWINN

1 Gutschein im Wert von Fr. 30.– vom Bernina-Shop in Brig.
 Lösungswort einsenden an: RZ Oberwallis, Stichwort «Kreuzworträtsel», Postfach 76, 3900 Brig-Glis oder per E-Mail an: werbung@rz-online.ch
 Einsendeschluss ist der 5. Oktober 2015. Bitte Absender nicht vergessen!
 Der Gewinner wird unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes ausgelost.

COOP-REZEPT OKTOBER

FISCH



Bavette al Pomodoro mit Zander



in 30 Minuten auf dem Tisch 2241 kJ/536 kcal pro Person

Zutaten für 4 Personen

- | | |
|--|----------------------|
| 400 g Teigwaren (z. B. Bavette oder Spaghetti) | 1–2 rote Chilis |
| 400 g Zanderfilets | 50 g Kapern |
| Olivenöl zum Braten | 500 g Cherry-Tomaten |
| ½ TL Salz | 50 g schwarze Oliven |
| 2 Knoblauchzehen | ¾ TL Salz |
| | wenig Pfeffer |

vor- und zubereiten: ca. 30 Minuten

- Teigwaren im Salzwasser al dente kochen, abtropfen.
- Fisch in Streifen schneiden. Öl in beschichteter Bratpfanne erhitzen, Fisch portionenweise ca. 3 Min. braten, herausnehmen, salzen, warm stellen.
- Knoblauch und entkernte Chilis fein hacken. Kapern abspülen, abtropfen, Cherry-Tomaten halbieren. Wenig Öl in derselben Pfanne erwärmen, Knoblauch und Chilis andämpfen. Tomaten, Kapern und Oliven beigegeben, ca. 2 Min. mitdämpfen, würzen. Bavette mit dem Gemüse und dem Fisch sorgfältig mischen.

Tipp: ½ Bund Basilikum unter die Bavette mischen.

weitere gluschtige Rezepte unter www.coop.ch/rezepte

FÜR DIE LIEBE ZUR NATUR

naturaplan

Für mich und dich.

TV-TIPPS DER WOCHE



RZ-MAGAZIN



HIRSCHBRUNFT ALETSCHE

Sie brüllen wie die Löwen in der Savanne: Ein röhrender Hirschstier hinterlässt einen heftigen Eindruck. Das RZ-Magazin zu Gast bei einer Hirschbrunft-Exkursion auf der Riederalp.

Ausstrahlung: Wochentags, 11.30, 12.10, 13.10, 18.30, 19.10 + 20.10 Uhr, Sonntag, 11.30, 12.10, 13.10 + 20.00 Uhr

RZ-MAGAZIN



HERBSTMARKT VISP

Auch dieses Jahr machten wiederum Marktbetreiber aus nah und fern in Visp halt. Beim Visper Herbstmarkt konnten dabei unzählige Besucher so richtig Feilschen und handeln.

Ausstrahlung: Wochentags, 11.40, 12.20, 13.20, 18.40, 19.20 + 20.20 Uhr, Sonntag, 11.40, 12.20, 13.20 + 20.10 Uhr

RZ-MAGAZIN



KINDERRECHTE

Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit haben die beiden Schulsozialarbeiterinnen Mirjam Bumann-Ricci und Dolores Rovina an der Visper Primarschule ein Projekt zum Thema Kinderrechte initiiert.

Ausstrahlung: Wochentags, 11.50, 12.30, 13.30, 18.50, 19.30 + 20.30 Uhr, Sonntag, 11.50, 12.30, 13.30 + 20.20 Uhr

SERVICE-INFO

TV Oberwallis ist ein Produkt der BSP Studio GmbH in Brig. Die regionalen Programminhalte werden in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern erstellt.

Produktion TV Oberwallis:

info@bspstudio.ch

Redaktion RZ-Magazin:

info@rz-online.ch

oder Tel. 027 922 29 11

«Wier Welles Wissu»

Kontakt Martin Meul

www@tvoberwallis.tv

Werbeabteilung:

werbung@tvoberwallis.tv

Service:

Memoriam wird während 24 Stunden jeweils fünf Minuten vor der vollen Stunde sowie um 13.25, 18.25 und 20.25 Uhr ausgestrahlt.

Der regionale Werbeblock wird tagsüber insgesamt 30-mal ausgestrahlt.

Urheberrechte:

Die Urheber- und Nutzungsrechte der Sendungen sind bei TV Oberwallis und/oder Alpmidia AG. Eine Aufzeichnung für kommerzielle Nutzungen oder Aufschaltung auf fremde Internetseiten bedarf der Zustimmung der Alpmidia AG und/oder TV Oberwallis.

TV-Shop:

Sendungen können zu privaten Zwecken als DVD bestellt werden unter Tel. 027 922 29 11 oder info@rz-online.ch
Abholpreis: Fr. 30.-
Zustellung und Rechnung: Fr. 35.-

Studiobesichtigung:

Studiobesichtigungen sind nach Voranmeldung möglich.
Anmeldung unter 027 530 06 81

SARA MACHTS



SARA MACHTS

Diese Woche: Toy-Party.

Ausstrahlung: täglich um 11.00 und 18.00 Uhr

ALPENWELLE AKTUELL



ALPENWELLE AKTUELL

Komm mit mir!

Ausstrahlung: täglich von 8.00 bis 11.00, 14.00 bis 18.00 und 21.00 bis 8.00 Uhr

ROCKY



ROCKY

Ooooooooooh.... en Walliser. ROCKY. Die satirische Sendung aus dem Oberwallis.

Ausstrahlung: täglich von 21.00 bis 22.00 Uhr

HOMEGATE TV



HOMEGATE TV

Homegate TV – Das Immobilien-Magazin.

Ausstrahlung: täglich von 12.50 bis 19.50 Uhr

WUNSCHKONZERT



WUNSCHKONZERT

Live-Wunschkonzert der Alpenwelle.

Ausstrahlung: Sonntags, 18.00 bis 20.00 Uhr

ALPENWELLE SPEZIAL



ALPENWELLE SPEZIAL

Atlantis LIVE.

Ausstrahlung: täglich von 8.00 bis 11.00 Uhr, 14.00 bis 18.00 Uhr und 21.00 bis 8.00 Uhr

Die Versuchung war zu gross.

Quickline Mobile ab 10.-/Mt.

www.valaiscom.ch

Geschenkgutschein
CHF 200.-



QUICKLINE

valaiscom

Line Dance Anfängerkurs



(Foto: zvg)

Line-Dance-Anfängerkurs im «Rothis» in Steg.

Steg Ab 15. Oktober bieten die «Rottenline Dancers» Oberwallis in der Hazienda des «Rothis» einen Line-Dance-Kurs für Anfänger an. Dabei können Interessierte jeden Alters an zehn Abenden von 20.15 bis 21.45 Uhr den Line Dance kennenlernen. Der Kurs richtet sich an alle, die Freude am gemeinsamen Tanzen und der Bewegung haben. Anmeldungen bei Claudia Ritler 079 608 54 86. rz

Lonza-Märt Gampel

Gampel Am Samstag, 10. Oktober, lädt der Lonza-Märt in Gampel wieder zum Flanieren, Einkaufen und geselligen Beisammensein ein. Auf der Marktroute von Gampel mit etwa hundert Marktständen wird musikalische Unterhaltung mit «Dave Fryman», Solojodlerin «Rosmarie» und «Duo Malugas» sowie ein Kinderparadies auf dem Primarschulplatz geboten. Der Markt beginnt um 8.00 Uhr und dauert bis

abends um 18.00 Uhr. Ab 18.00 Uhr laden die «Wäschwiiber» zum gemütlichen Ausklang im Chromu ein. rz



(Foto: zvg)

Der Lonza-Märt in Gampel.

Jass-Turnier in der Wii Stuba

Brig-Glis Für alle Jass-Freunde findet am 17. Oktober in der Wii Stuba, an der Briger Bahnhofstrasse, das erste einfache Partner-Schieber-Jass-Turnier statt. Ab 14.00 Uhr sind dazu alle, die Lust

auf Spannung und Geselligkeit haben, eingeladen. In der Startgebühr von 40 Franken sind der Startplatz sowie zur Halbzeit ein währschaftes Zvieri inbegriffen. Zum Abendessen wird ein Alpenkräuter-Käsefondue serviert. Den Siegern winken attraktive Preise. Zur Teilnahme werden maximal 22 und mindestens zehn Paare zugelassen. Bei zu wenig Anmeldungen werden die angemeldeten Teilnehmer benachrichtigt. Anmeldung unter 027 924 14 28 oder wii-stuba.ch/jassturnier rz



(Foto: zvg)

Jassturnier in der Briger Wii Stuba.

Alpkäsemarkt Leukerbad

Leukerbad Im Bäderdorf halten die Alpen am 10. Oktober anlässlich des 1. Alpkäsemarkts ihren Käse feil. Käser und Sennen von sieben Alpen rund um Leukerbad bieten dabei ihre Waren an. Von 10.00 bis 16.00 Uhr können auf dem Dorfplatz ganze Laibe oder aber Abschnitte der Alpen «Spittelmatte», «Flüealp», «Majingalp», «Torrentalp», «Larschi», «Bachalp» und «Varneralp» erworben und ausgiebig gekostet werden. Der Anlass wird mit bodenständiger

Feststimmung und einer Kantine abgerundet. rz



(Foto: zvg)

In Leukerbad findet der 1. Alpkäsemarkt statt.

WAS LÖIFT?

Kultur, Theater, Konzerte

Visp, jeden Freitag, Kaufplatz
16.00 – 20.00 Uhr, Pürumärt

Leukerbad, 10.10., 10.00 – 16.00 Uhr
Dorfplatz, 1. Alpkäsemarkt

Brig, 20.10., 19.30 Uhr, Grünwaldsaal
Walliser Geschichte – Steinzeit

Naters, bis 31.10. jeden Samstag
14.00 – 18.00 Uhr, Festung Naters
Fotoausstellung Pater Erdmann

Visp, 31.10., Staldbach
Boozabend

Brig, 4.11., 19.30 Uhr, ZAP
Gabriel Palacios

Ausgang, Feste, Kino

Brig, 10.10., 18.00 Uhr
Kino Capitol Brig
Dokumentarfilm
«Burnout-Depression»

Vereine, Organisationen, Kurse

Steg, ab 15.10. jeden Donnerstag
(10 mal), 20.15 – 21.45 Uhr, Rothis
Line-Dance-Anfänger-Tanzkurs

Brig, 29.10., 18.30 Uhr
Alfred Grünwald Saal
«Hochfor mattig»-Workshop

Turtmann, ab 29.10.2015 –
15.02.2016 19.00 – 21.00 Uhr,
Oigublick, Intensivkurs Familien
und Systemstellen

Sport und Freizeit

Gampel, 10.10., ab 11.00 Uhr
Marktroute, Lonzamarkt

Visp, 9.10., 20.00 Uhr, Sportplatz
Mühleye, FC Visp – FC Savièse

Brig, 17.10., ab 14.00 Uhr
Walliser Wii Stuba
1. Partner-Schieber-Jass-Turnier

Fiesch, 18.10., Hotel Christania
Winzerbuffet

Leuk, 19.11, piccola Casa Villa
«Kochen mit...» Peter Reber

RZ
KINO
EINE WOCHEN
KINOPROGRAMM

KINO
capitol
BRIG

Do 08.10.	20.30 h	The Intern
Fr 09.10.	20.30 h	The Intern
Sa 10.10.	14.00 h	Inside Out 3D
	20.30 h	The Intern
So 11.10.	14.00 h	Inside Out 3D
	17.00 h	Fack ju Göhte 2
Mo 12.10.	20.30 h	The Intern
	18.00 h	Fack ju Göhte 2
Di 13.10.	20.30 h	The Intern
	18.00 h	Inside Out 3D
Mi 14.10.	18.00 h	Inside Out 3D
	20.30 h	The Intern

Reservierungen unter: 027 923 16 58
www.kinocapitol.ch

KINO
ASTORIA
VISP

Fr 09.10.	20.30 h	Der Marsianer 3D – Rettet Mark Watney Premiere
	14.00 h	Maze Runner 3D – Die Ausgewählten in der Brandwüste
Sa 10.10.	17.00 h	Everest 3D
	20.30 h	Der Marsianer 3D – Rettet Mark Watney
So 10.10.	14.00 h	Maze Runner 3D – Die Ausgewählten in der Brandwüste
	17.00 h	Everest 3D
Mo 12.10.	20.30 h	Youth
	14.00 h	Maze Runner 3D – Die Ausgewählten in der Brandwüste
Di 09.10.	20.30 h	Der Marsianer 3D – Rettet Mark Watney
Mi 09.10.	20.30 h	Der Marsianer 3D – Rettet Mark Watney

Reservierungen unter: 027 946 16 26
2½ Stunden vor Filmbeginn
www.kino-astoria.ch

LA POSTE
KULTUR · KONGRESS · RESTAURANT

FR. 6. NOVEMBER 2015, 20.00 UHR
BLUES-NIGHT
BOONY B. (CH), MEENA CRYLE & THE CHRIS
FILLMORE BAND (AT)
TORONZO CANNON (USA)

SITZPLÄTZE FR. 60.- / STEHPLÄTZE FR. 40.-

VORVERKAUF: 027 948 33 11 www.lapostevisp.ch

Jodlerklub Balfrin im «niwwu Gwand»

Visp Der Jodlerklub Balfrin feierte am vergangenen Samstag seinen 70. Geburtstag im Visper La Poste. Den zahlreich erschienenen Besuchern gefielen die Darbietungen des Jodlerklubs Riederalp, des Hitziger Appenzeller Chors, aber auch der Nachwuchsinterpreten wie die Gruppe Rändom oder das Schwyzerörgelquartett Aletschmüsig. Das Highlight des Abends war der Auftritt von Carina Walker und die Weihe der neuen Tracht.



Gisela Walker (42) und Carina Walker (15) aus Lalden.



Franz-Josef (61) und Eliane Salzmänn (63) aus Ried-Brig.



Cécile (55) und Pirmin Stoffel (56) aus Visperterminen, Sonja (45) und Jean-Marc Schnyder (47) aus Lalden.



Xaver (62) und Mechtildis Summermatter (63) aus Lax.



Nathalie (44) und Jean-Pierre Müller (47) aus Visp.



ANGETROFFEN: Doreen Werner (35) Brig-Glis



Frau Werner, womit stören wir Sie gerade?

(lacht) Ich suche zurzeit einen Platz für die Kinderbetreuung.

Ach so. Demnach ist Kinderbetreuung ein Thema für Sie?

Ja, wir benötigen jemanden.

Und diese Suche spielt sich an einem schönen herbstlichen Vormittag ab. Mögen Sie den Herbst?

Ja, auf jeden Fall. Ich finde den Herbst generell eine sehr schöne Jahreszeit und nun geniessen wir zudem noch angenehme Temperaturen und meist sonniges Wetter. Das ist wirklich toll, denn so kön-

nen wir viel Zeit draussen verbringen und den Herbst in vollen Zügen geniessen.

Was geniessen Sie denn am meisten?

Das ist schwierig zu sagen, es gibt so viel, das ich im Herbst mag.

Auch vom kulinarischen Aspekt?

Diesbezüglich fällt mir spontan eine Kürbissuppe ein, die ich zwischendurch im Herbst sehr gerne mache. Nicht zu vergessen sind auch die Wildspezialitäten; ich mag sie sehr.

Kochen Sie denn selber auch Wildspezialitäten?

Ja, sehr gerne sogar. Dieses Jahr gab es

bereits Rehragout und auch Rehpfeffer. Das ist immer sehr fein und wir geniessen das jedes Jahr aufs Neue. Natürlich mag ich den Herbst auch deswegen. Herbstzeit ist schliesslich auch Wildzeit.

Wie stehen Sie allgemein zur Jagd?

Ohne Jagd gibt es keine Wildspezialitäten, das ist schon mal klar. Trotzdem: Bei diesem Thema schlagen zwei Herzen in meiner Brust. Es braucht die Jagd einerseits, um den Wildbestand zu regulieren. Das ist auch wichtig für die Natur. Andererseits bin ich der Meinung, dass nicht unnötig auf Tiere geschossen werden sollte.



Karin Kuonen (52) aus Baltschieder, Eliane Wyer (57) aus Baltschieder, Leander Kalbermatter (56) aus Baltschieder, Daniela Imseng (51) aus Baltschieder und Fränzi Schmidhalter (54) aus Lalden.



Monika Kalbermatten (63) aus Baltschieder, Doris Heinzmann (53) aus Baltschieder, Dominic Mercier (23) aus Biembach, Noah Wyer, (14) aus Baltschieder und Deborah Heinzmann (23) aus Baltschieder



Roberto Schmidt (53) aus Leuk, Monika (49) und Medi Pfaffen (54) aus Baltschieder, Heinrich Imseng (53) aus Baltschieder und Florian Millius (57) aus Visp.



René (62) und Annemarie Dirren (56) aus Susten.



Elisabeth Fischer (58) aus Stalden.



Silvia Minnig (49), Beat Zuber (54), Joldanda (64) und Leander Zuber (67) alle aus Visp.



Christian (56) und Margrit Venetz (56) aus Saas-Grund, Diego (49) und Beatrice Zanella (51) aus Visp.



Renato Heinzmann (51) aus Visperterminen.

FOTOS Olivier Summermatter



Zusammen profitieren: Die Tageskarte Plus für 2, 3 oder 4 Personen.

Reisen Sie gemeinsam mit Freunden einen ganzen Tag lang mit dem Öffentlichen Verkehr durch die Schweiz. Besonders günstig geht das mit der Tageskarte Plus: Zu zweit sind Sie für 89 Franken unterwegs, zwei weitere Personen bezahlen je nur 20 Franken.

Tageskarte Plus: Mehr Spass für weniger Geld.

Vom 14. September bis zum 1. November 2015 können Sie und bis zu drei weitere Personen besonders günstig durch die Schweiz reisen: Die Tageskarte Plus kostet für zwei Personen 89 Franken, für drei Personen 109 Franken und für vier Personen 129 Franken. Nur ein Reisender muss im Besitz eines gültigen Halbtaxabonnements sein, damit alle vom Angebot profitieren können. Wenn Sie eine Tageskarte Plus kaufen, erhalten Sie einen Rail Bon im Wert von 25 Franken, der an den Kauf eines Halbtax angerechnet wird.

Einen ganzen Tag lang gültig.

Die Tageskarte Plus ist wie die normale Tageskarte im gesamten GA-Geltungsbereich gültig – und das den ganzen Tag, ohne zeitliche Einschränkung. Sie gilt in der 2. Klasse, ein Klassenwechsel ist mit dem normalen Aufpreis möglich. Nicht gültig ist die Tageskarte Plus für den Familienhund: Er braucht ein eigenes Billett – ebenso das Velo.

Nur für kurze Zeit.

Die Tageskarte Plus ist erhältlich und gültig vom 14. September bis zum 1. November 2015. Sie kann an jeder Verkaufsstelle des Öffentlichen Verkehrs, an SBB Billettautomaten, online im SBB Ticket Shop unter sbb.ch/ticketshop, mit der SBB mobile App oder beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. vom Schweizer Festnetz) gekauft werden. Die Tageskarte Plus kann nicht umgetauscht werden. Der Kaufbetrag wird nicht zurückerstattet.

Weitere Informationen finden Sie auf sbb.ch/plus.

Spiel und Spass? Kunst und Wissen? Shopping und Märkte? Baden und Wellness? Zoos und Natur? Berge und Aussicht? Wenn Sie noch nicht wissen, wie Sie Ihren perfekten Tag verbringen möchten, finden Sie eine Fülle von Ideen unter MySwitzerland.com/verliebt.



Erleben Sie den Mythos Gotthard.

Geniessen Sie eine der faszinierendsten Hochgebirgslandschaften Europas fernab der grossen Touristenströme. Entdecken Sie die sagenumwobene Region entlang der geschichtsträchtigen Gotthard-Bergstrecke, während sich der Zug durch die zahlreichen Kehrtunnels den Berg hinauf- und hinabschlängelt. Erfahren Sie mehr und nehmen Sie bis zum 31.10.2015 gratis an unserem Online-Wettbewerb teil auf sbb.ch/gotthard.

Ihr Plus zur Tageskarte Plus.

Mit der Tageskarte Plus profitieren Sie zudem von den ermässigten Zusatzleistungen der Kombi-Angebote von RailAway. Hier ein paar Beispiele zur Inspiration:



Gornergrat.

Zugfahrt nach Zermatt und zurück, Zahnradbahn Zermatt–Gornergrat retour (beides 50%). Angebot gültig vom 14. September bis 25. Oktober 2015.



Grindelwald – First Flieger.

Zugfahrt nach Grindelwald und zurück, Gondelbahn Grindelwald–First, 1 Flug mit dem First Flieger First–Schreckfeld, Gondelbahn Schreckfeld–Grindelwald (alles 30%). Angebot gültig vom 14. September bis 25. Oktober 2015.

Wanderspass Flumserberg.

Zugfahrt nach Unterterzen und zurück (30%) sowie Kombi-Ticket (30%) für: Gondelbahn Unterterzen–Tannenboden retour und Gondelbahn Tannenboden–Maschgenkamm, Sessel-/Gondelbahn Prodkamm–Tannenheim und Postautofahrt Tannenheim–Tannenboden (oder umgekehrt). Angebot gültig vom 14. September bis 18. Oktober 2015.

Weitere RailAway-Kombis wie zum Beispiel Ausflüge in die St-Beatus-Höhlen, in den Natur- und Tierpark Goldau, in die Bodensee-Therme, auf die Rigi oder eine SBB Führerstandsfahrt auf sbb.ch/freizeit.

*Die Ermässigungen können nur gewährt werden, wenn Sie die Angebote am Bahnschalter oder auf sbb.ch/freizeit kaufen.